

# AMUIGOS

Ein Leben ohne Meerschwein ist möglich - aber sinnlos



Ausgabe 12 1/2  
August 2018



Inklusive  
Termine 2018  
Schweinchenposter



**NOTSTATION**  
Nagernotstation  
Wassenberg

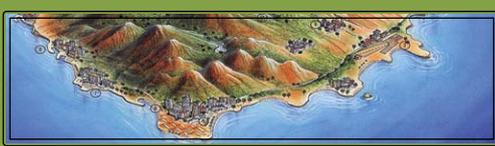
**JUBILÄUMSGEWINNSPIEL**  
Tolle Preise zu gewinnen

**BACKGROUNDSTORY**  
Das Leben der Hoshi

**MISSION: PAUKENSCHLAG**  
Bundesschau 2018



**Tiksu und Kelo**  
Von Schlabbertieren, Stinkwasser und Metallkisten ...



**Lillu kocht**  
Das Supersonderurlaubsspecial  
"Papas Arrugadas con Mocho"

Vor langer Zeit im weit  
entfernten Gemüsequadrant..

**Amuigos presents**  
Veg Wars - Episode VI  
Das finale Abenteuer beginnt

# Vorwort



**G**uten Muig an alle Lesezweibeiner dort draußen. Krasses Böhnchen, so eine heftige Wärme habe ich ja in meinem ganzen Schweinchenleben noch nie zuvor erlebt. Da glüht echt voll das Heu in der Raufe,

muig ich euch. Das kann ganz schön gemein gefährlich sein. Doch nicht nur Schwein, sondern auch Zweibein hat unter solcher Megawärme zu leiden. So viel kann man ja gar nicht trinken, wie man pullern muss. Dabei müssen wir uns ja eigentlich heukrass freuen, dass es so schön ist.

Doch eigentlich wollte ich von der Ausgabe muigen. Ist es nicht irgendwie unfassbar, dass hier mittlerweile die dritte Jubiläumsausgabe zusammengewuselt worden ist? Dabei kommt es mir vor als wäre es erst vorgestern gewesen, dass meine liebe Artgenossin Lillu den Schritt vom eigenen Internet-Tagebuch zur Meerschweinchen Zeitschrift getapst ist. Drei Jahre Amuigos. Drei Jahre in denen wir Redaktionsschweinchen nun schon regelmäßig informieren und Artgenossen in Not mit unseren Schachteldingern unterstützen. Das ist schon eine fenchelcoole Leistung. Da ist es doch erdbeerklar, dass es in dieser Ausgabe auch etwas von unserer lange verstorbenen Gründungschefin Lillu zu lesen gibt. Aber ich möchte nicht zu viel muigen. Auch sonst hat diese Jubiläumsausgabe wieder einiges an tollen Geschichten zu bieten. So war Kollegin Abby wieder mit ihrer Amuigos-Drohne unterwegs und auch im Redaktionsstall war gut was los, als vorübergehend der plötzlich erkrankte Artgenosse Enzo zur Pflege einzog. Außerdem startet der letzte Teil unserer heucoolen Comic-Story Veg Wars und auch ein Gewinnspiel darf natürlich nicht fehlen.

Dennoch ist diese Ausgabe etwas anders als bisher gewohnt. Kräuterzweibeinerin Tanja macht in dieser Ausgabe Urlaub, ebenso wie die Serie mit Geschichten und Abenteuern rund um unseren Kollegen Sammy the Guinea. Da haben wir aber schon eine heucoole Idee im Fell für euch Zweibeiner. Es ist halt alles nicht einfach für mich kleines Meerschwein, weswegen ich auch grundsätzlich die Hilfe von Papa 2-Bein brauche. Doch der kann ja mit seiner Krankheit auch nicht immer so, wie ich das gerne möchte. Immer wieder ist er zwischendurch ganz heukrass krank, weswegen er nun auch einige Zeit leider etwas zurückstecken muss. Aus diesem Grund habe ich beschlossen, dass der Erscheinungszeitraum vorübergehend etwas ausgedehnt wird, damit Papa 2-Bein Gelegenheit hat, sich etwas zu erholen. Schließlich brauchen wir ihn ja noch als Möhrenbringer. Das ist nun auch der Grund,

warum die nächste Ausgabe erst im Februar nächsten Jahres erscheinen wird. Ich bin mir aber sicher, ihr Lesezweibeiner versteht das - Gesundheit tapselt nun mal vor. Leider gab es auch dieses Mal wieder etwas Trauriges im Redaktionsstall, woran unsere Zweibeiner noch immer sehr zu knabbern haben. Ich möchte aber nichts vorweg nehmen. Manchmal ist das Leben einfach ungerecht, auch wenn Zweibein es sich anders wünscht. Aber wuselt euch dann einfach selber durch die Buchstaben dazu. Auf der anderen Seite gibt es aber auch wieder tolle Sachen im Redaktionsstall. So haben wir auch in den letzten Wochen wieder ganz viel für Artgenossen in Not tun können - nicht nur mit Spenden und Schachteldingern aus dem Redaktionsstall. Vielleicht wissen es ja noch nicht alle Zweibeiner von euch - den original Amuigos Sonntagsschmaus gibt es nämlich als Charity Futtermischung bei Cavialand.de zu kaufen. Er ist nicht nur lecker und gesund, er hilft auch notleidenden Artgenossen. Denn für jede Bestellung geht automatisch die selbe Menge als Futterspende an die Notstation in der Runde, deren Mischung im jeweiligen Monat nicht so viele Verkäufe hatte. Auf diese Art konnten in den letzten Monaten schon viele Artgenossen den leckeren Sonntagsschmaus genießen, da nicht zuletzt auch durch eure Hilfe unheimlich viele Kilos zusammengekommen sind.

Unsere Lillu hat sich von der Regenbogenwiese aus auch richtig ins Heu gelegt für euch und ein richtig tolles Rezept zusammengestellt. Da läuft jedem Zweibeiner ganz sicher der Heubrei in der Schnute zusammen.

Um es kurz zu muigen: Jubiläumsausgabe - wie immer, anders, aber trotzdem echt heucool.

Und deswegen möchte ich nun nicht weiter groß muigen, sondern wünsche allen Zweibeinern viel Spaß mit der Jubiläumsausgabe 12 1/2 zum dritten Geburtstag von Amuigos. Aber bitte vergesst nicht - die nächste Ausgabe erscheint erst am 10. Februar.

Eure Jeanny

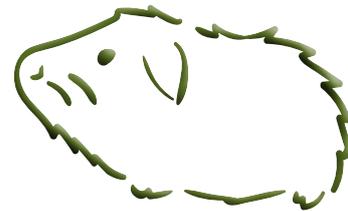


Download kostenlos auf [www.amuigos.de](http://www.amuigos.de)  
Ausgabe 14 erscheint am 10. Februar 2019.

## Themen dieser Ausgabe

Vorwort .....	2
Case: Enzo - Was ist da nur los?! .....	4
Angel's Webtipps: Villa Meerchentraum .....	7
Einzelhaltung soziallebender Heimtiere?! .....	8
Lebensecht: Das Leben der Hoshi Sato .....	10
Jeanny's Newsflash: Unglaubliche Fakten .....	12
Fee's Produktcheck: Maisgranulat von Chipsi .....	14
Pflanzen beschnüffelt: Rizinus - Giftiger Wunderbaum .....	16
Vorgestellt: Nagernotstation Wassenberg .....	18
Schweinisch verzwickt: Jubiläumsgewinnspiel .....	25
Farewell: Ensign Hoshi Sato - Unsere kleine Stalkerin .....	26
Alandra's Kräuterecke: Kornblume - Blaue Delikatesse .....	28
Lebensecht: Exotische Haustiere Teil 2 - Tiksu .....	30
Lebensecht: Wie groß ist dieses Urlaub? Lillu on Tour .....	32
Unterwegs: Bundesdeutsche Fellkartoffeln jubiliere .....	36
Lillu kocht: Papas Arrugadas con Mojo .....	38
Angels Abenteuer: Das Zweibeinzimmer .....	39
Veg Wars: Episode VI - Teil 1 .....	40
Ausstellungstermine, Partner & Supporter .....	44

*Schweinchenposter: Hoshi Zeichnung | Hoshi | Die 3 Cheffinnen*



Amuigos ist ein privat finanziertes Projekt. Wir wollen Halter sowie zukünftige Halter umfangreich informieren. Kommerzieller Erfolg ist für uns absolut irrelevant. Mit eventuell eingehenden Spenden möchten wir, nach Abzug unserer Kosten, Notstationen / Gnadenhöfe u.a. mit Futterspenden helfen. Unterstützer in jeglicher Form sind immer willkommen.

Du möchtest für Amuigos etwas schreiben? Du hast tolle Fotos von deinen Schweinchen und möchtest sie anderen zeigen? Wir sollen deine Schweinchen-Webseite vorstellen? Alles ist möglich. Sprich uns einfach an.

Unser Dank geht an alle Tierärzte, Helfer, Unterstützer und Sponsoren. Durch euch können wir helfen und vieles bewegen.

Amuigos im Wartezimmer beim Tierarzt deines Vertrauens? Kein Problem - wie das geht erkläre ich auf unserer Webseite - oder schreib dem Team einfach.

Erreichen kann man uns direkt per Email unter:

redaktion@amuigos.de oder per Privatnachricht auf unserer Facebookseite [www.facebook.com/amuigos](http://www.facebook.com/amuigos)

Und natürlich auch einfach über [www.amuigos.de](http://www.amuigos.de)

### Impressum

Herausgeber & Redaktionsleitung: Sascha "Papa 2-Bein" Riechers

Redaktion: Meerschweinchen Jeanny, Abby, Angel, Melina, Hoshi, Alandra, Dave | † Lillu, Fee & Kian | 2-Beiner Britta W., Dr. med. Vet. Anja Jansen, Martin S., Tanja H.-S., Shandra D., Mama 2-Bein & Papa 2-Bein

Illustration: Heidi "Eris" Guder, Elena "taranya" Moos, Britta W. | Kopfgrafiken, Satz & Layout: Papa 2-Bein

Kontakt: [redaktion@amuigos.de](mailto:redaktion@amuigos.de) | Webseite: [www.amuigos.de](http://www.amuigos.de)

Amuigos ist ein privates, kostenfreies Format. Weitergabe ist ausschließlich nur vollständig, unverändert und kostenfrei erlaubt. Nachdruck - auch in Auszügen - nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.





# Case: Enzo

## Was ist da nur los?!



Ein schönes Heim, lecker gesundes Futter, interessante Abwechslung, liebe Artgenossen, wohl behütet - so sieht eigentlich das perfekte Zuhause aus. Eigentlich, denn auch im schönsten Heim wuseln sich mitunter unvorhersehbare Situationen ein. So wie bei unserem Artgenossen Enzo und seinen Kumpels. Doch lest einfach selber, was Enzo zu muigen hat.

Ja guten Muig da draußen, du Zweibein vor den Buchstaben. Los ey, komm mal n bissl näher ran da .... oder ..... uff, muuug .... ne, lass mal doch besser sein und geh wieder etwas zurück. Du hast mir ein viel zu großes Riechgerät im Gesicht. Jaaaaa .... halt!!! So ist's perfekt.

Dann muig ich also einfach mal los. Mein Name ist Enzo und ich bin ein echter Adliger. Was? Glaubst du mir nicht?! Also sowas, ich bin ein echter vom Märchenmond. Das ist ein wirklich altbekanntes Adelsgeschlecht unter uns Fellkartoffeln. Wie jetzt, wie alt ich bin? Und was heisst da bitte, ich wäre ja schon grau. Dir hat wohl jemand die Schnurrhaare dauergewellt! Mein Alter geht dich eigentlich nichts an, aber gut, in der Aprilzählzeit haben wir meinen ersten Wurftag gefeiert. Und ich bin auch nicht grau. Das nennt man silberagouti - weiß doch aber jedes schlaue Zweibein.

Aber hey, wir kommen voll vom Tesa ab, oder wie das heisst.

Es ist schon ein paar Hellzeiten her, trotzdem erinnere ich mich noch ganz genau. Unsere zweibeinige Mama hatte sich für ein paar Hellzeiten von der Geldverdienenerei frei genommen, um etwas zu machen, was sie Urlaub nannte. Hä, seit wann braucht Laub denn ne Uhr? Naja egal, sie hatte es sich auf jeden Fall heustark verdient. Alles war vorbereitet. Die großen Wohnungen aller hier lebenden Fellkartoffeln waren frisch gemacht. Das Pflegezweibein wusste genau, wer was und wie viel zu mampfen bekommen musste. Und auch die oben wohnenden Miautiere waren für die Zeit umgezogen. Es konnte also losgehen.

Nachdem sich unsere Zweibeinmama nochmals überzeugt hatte, dass alles in Ordnung und jeder gesund war,

trat sie beruhigt die Fahrt in der großen Metalltransportbox an. Sturmfreie Hütte war angemuigt, Leute.

Das haben wir alle hier natürlich sofort genossen und ausgenutzt. Zusammen mit meinen beiden Artgenossen Foxi und Klärchen ging es dann rund. Wir haben gespielt, gefeiert, mit Heu geworfen und getobt, als wäre da kein Morgen mehr. Ich kann euch allen muigen, das hat mir jungem Bock echt voll Bock gemacht, auch wenn ich plötzlich etwas Rückenaua hatte, woher auch immer das mit mal kam. Würde schon wieder verschwinden, dachten wir uns.

So zog ich mich für ein kleines Schläfchen in einen gemütlichen Haufen frisches Heu zurück. Schön darin eingebuddelt brachte mir der Schlummer die süßesten Träume von wunderschönen Meerschweindamen. Das Erwachen hingegen war einige Zeit später gar nicht so süß. Mein Rücken machte noch immer dolle autschn. Doch das war noch nicht alles, denn zu meinem großen Schreck konnte ich meine Hinterbeine irgendwie nicht mehr bewegen. Unbeweglich wie ne Frostmöhre und schwer wie ein Rudel Bananen hingen sie da hinter mir. Ich konnte sie zwar fühlen, aber bewegen?! So sehr ich mich bemühte, es wollte mir einfach nicht gelingen.

Einige Zeit später, ich hatte mich gerade zu einer Möhre gerobbt, kam das Pflegezweibein herein und entdeckte meine missliche Lage. Helfen konnte mir das Zweibein leider nicht wirklich - wie denn auch, es wusste ja niemand wirklich, was passiert war. Nachdem wir dann alle eine große Portion Abendessen bekommen hatten, sah ich das Pflegezweibein mit einem Teledingsbums am Ohr. Nicht lange danach kam ein weiterer Zweibeiner und sah nach mir. Er tastete an mir herum, schaute



nach meinen Beinen und meinte dann, dass meine Beine ohne Funktion wären. Oh muig, so schlau war ich selber doch auch schon, sonst würde ich ja schließlich laufen. Aber da mein Rückenautschn mittlerweile besser war, hab ich mich dann erstmal über das Futter hergemacht.

Die folgende Dunkelzeit war sehr entspannend für mich. Alles war still um mich herum. Aber vielleicht nahm ich es auch einfach nur so wahr. Schließlich war ja auch alles irgendwie anders für mich. Anstatt zu laufen robbte ich mich mit den Vorderbeinen durch meine Wohnung - eine sehr anstrengende Angelegenheit, kann ich euch muigen. Doch es musste ja irgendwie gehen. Außerdem machen solche Übungen ja auch richtig Tinte auf dem Füller - habe ich zumindest mal irgendwo gehört.



Als dann die nächste Hellzeit da war, kam wieder eine neue Zweibeinerin zu uns. Sie hatte so eine Transportkiste dabei und schaute sich um. Schließlich landete ihr Blick bei mir. "Ah, da

ist der kleine Mann ja", hörte ich sie muigen. Behutsam nahm sie mich hoch, sah mir in die Augen und muigte mit sanfter Stimme: "Wir fahren jetzt mit dir zum Gesundmachzweibein, damit man rausfindet was du hast und man dir helfen kann, gesund zu werden." Auf kuschelig weichen Tüchern wurde ich abgelegt. Um mich herum lag ganz viel leckeres Heu, Gurke und Salat. Auf ging es also zu etwas, was man Gesundmachzweibein nennt.

Dort angekommen war es direkt echt merkwürdig. Jede Menge komische Geräusche und Gerüche. Man war das gruselig. Ein weiteres Zweibein sah zu mir in die Transportbox und beruhigte mich mit sanfter Stimme. Ich kannte das Zweibein zwar nicht, aber irgendwie war da sofort das Gefühl da 'dem kannst du vertrauen'. Dann ging es auch schon los. Im Behandlungszimmer angekommen, setzte man mich auf einen lustig glänzenden Tisch. Die Transportzweibeinerin

erzählte von meinen Problemen, während mich jemand festhielt und mir noch jemand an Beinen und Rücken rumfummelte. "Ey Leute, nur mal so zur heustarken Info - das tut weh!!!", meckerte ich rum. Interessierte aber scheinbar nicht. Naja gut, also machen wir aus Protest mal einen großen See auf dem Tisch.

Plötzlich gingen diese beiden Zweibeiner weg und kamen kurz darauf in lustigen blauen Laibchen zurück. Gut, sie sahen darin etwas steif aus, aber dennoch sehr hübsch. Ich wurde vorsichtig auf den Arm genommen und man ging mit mir ein Foto machen - so hieß es zumindest. Eines weiß ich, das Fotografieren müssen die da aber noch üben. Auf dem Bild waren nämlich nur Knochen und so zu sehen. Die Gesundmachzweibeinerin erklärte daraufhin, dass mein Rücken merkwürdig aussehen würde. Eine Stelle wäre ganz dick, was aber dort so nicht sein dürfe. Also bekam ich zwei Medikamente mit einer pieksigen Nadel gespritzt. Das sollte dann zusammen mit den weiteren Medikamenten in den nächsten Tagen helfen, dass die Schwellung besser werde. Na da war ich ja mal gespannt.

Die beiden Transportzweibeiner nahmen mich dann schließlich mit heim zu ihnen. Dort bekam ich mein eigenes kleines Zimmerchen, ausgestattet mit kuscheligen Tüchern, Fleece, Heu und leckeren Sachen sowie natürlich auch Wasser. Es war ein wirklich kleines Zimmerchen, aber das Gesundmachzweibein hatte das so angeordnet, damit ich mich entsprechend schonen würde. Mehrfach in den folgenden Hellzeiten musste ich nun verschiedene Medizin nehmen. Ein Typ namens Papa 2-Bein redete immer mit mir, streichelte mich sanft unter dem Kopf und gab mir tolle Leckerchen. Zweimal in jeder Hellzeit machte er mit mir etwas, was er Gymnastik nannte. Wir waren dabei gemeinsam auf dem Sofa. Vorsichtig bewegte er dabei meine Hinterbeinchen innerhalb ihrer normalen Bewegungsbereiche. Dann wurde ich vorsichtig auf eine normale Sitzposition gebracht - denn durch mein Problem lag ich ja immer nur auf der Seite. Zum Abschluss stützte mir Papa 2-Bein dann immer ein bisschen meinen Popo, wodurch ich halbwegs normal kleine Entdeckungsreisen auf dem Sofa unternehmen konnte.



Laufen war nicht mehr möglich

Nach einigen Hellzeiten ging es wieder zum Gesundmachzweibein. Die Kontrolle stand an. Nach kurzer Muigerei mit den anderen Zweibeinern bemerkte man, dass ich mittlerweile meine Beinchen ganz von selber schon wieder anziehen und strecken konnte - allerdings fehlte mir die Kraft, mich selber zu halten. Außerdem hatte ich auch gute 20 Gramm zugenommen. Die Chancen standen also gut, dass ich früher oder später wieder laufen können würde - vielleicht nicht ohne ein Handicap, aber zumindest laufen.

So durfte ich dann zunächst wieder zu Papa 2-Bein zurück in den Redaktionsstall. Mit den dort lebenden Artgenossen hatte ich mich zumindest auf die Entfernung ja bereits angefreundet. Dort ging es weiter mit unseren Ritualen. Alle sechs Stunden eine Medizin gegen Autschn nehmen sowie noch ein paar weitere Sachen über die Zeit verteilt. Natürlich gab es auch weiterhin meine tolle Gymnastik, die mir richtig gut tat. Einen Abend bevor mich meine richtige Zweibeinmama wieder heim holte, konnte ich bereits ohne große Hilfe zeitweise wieder richtig sitzen.

Dann kam der Tag an dem es wieder in mein eigentliches Zuhause ging. Bestens versorgt mit Heu und ein paar leckeren Sachen für den Weg machte ich es mir in einer passenden Transportbox gemütlich. Nun sollte ich ja aufgrund meiner gesundheitlichen Probleme die nächste Zeit auf "engstem Raum" wohnen, damit ich mich nicht unnötig viel bewege und mir damit weh tun könnte. Also gab es auch daheim wieder ein gemütliches "Wohnklo". Kannte ich schon, war cool soweit.

Zwei Tage später ging es dann erneut zum Gesundmachzweibein. Ein bisschen Fummelei hier, ein bisschen Grabbelei dort - war mir zwar nicht angenehm, musste aber sein. Dabei stellte man dann ganz ganz

kleine Fortschritte fest. Meine Hinterbeinchen konnte ich bereits wieder etwas besser bewegen. So wurde die Dosierung einer Medizin erhöht und es kam noch unterstützend Vitamin B hinzu. Selbstmuigend sollte man auch meine Krankengymnastik weitermachen.

Durch das Vitamin B ergänzt kümmerten wir uns also die nächsten Tage gemeinsam um unsere kleinen "Rituale". In meinem Wohnklo benutzte ich mittlerweile schon gelegentlich auch die Hinterbeinchen, um mich durch die Gegend zu robben.

Das bemerkte dann auch das Gesundmachzweibein bei der nächsten Kontrolle. Zwar wurde die Dosierung meiner Hauptmedizin nochmals etwas erhöht, aber man war durchaus vorsichtig optimistisch gestimmt. Man darf also gespannt sein, wie sich das weiterhin entwickelt.

Ob ich jemals wirklich wieder richtig laufen kann, das weiß bisher leider niemand. Aber alle Zweibeiner um mich herum geben sich alle große Mühe mich zu unterstützen - genau wie meine Artgenossen daheim auch. Ich kann euch nur muigen, das Leben ist schön und es gibt durchaus reversible Lähmungen oder auch Hilfsmittel für erfolglosere Fälle. So wie die Artgenossin Estella, deren Wirbelsäule ganz doll kaputt war. Sie bekam einen eigenen Rollstuhl und konnte so wieder ein fast komplett normales Leben führen.



von Enzo

*Anmerkung der Redaktion: Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die heustarke Nachricht, dass es Enzo schon deutlich besser geht. Er ist zwar noch etwas wackelig auf den Beinen, kann aber schon wieder richtig prima laufen. Nur beim Putzen fehlt es noch etwas an Kraft in den Hinterbeinchen.*



Mit jedem Tag ging es aufwärts



Artgenossin Estella mit ihrem Rollstuhl

# TIPP!

ANGEL'S Webtipps  
Gutschwein im Kaufrausch

Tolles von



Ich muig Dir hier das coole Zeug !!!



Krasser Fenchel, ihr Zweibeiner! Bis vor ein paar wenigen Hellzeiten hätte ich es ja nicht gedacht, aber er ist wirklich gekommen, der Sommer. Es ist angenehm warm - manchmal sogar zu warm für uns Schweinchen - alles ist klasse grün, wächst und sorgt somit auch für reichlich frischen Mampf im Napf. Also eigentlich die perfekte Zeit um einfach mal die Seele oder auch das mitunter langhaarige Fell baumeln zu lassen. Nein, nein, mein Zweibein da - nicht mit uns Redaktionsschweinchen, und schon gar nicht mit mir.

Ich lege mich nicht einfach aufs faule Fell sondern wusele mich selbstmügend im Namen der gurkenschreddernden Saumäßigkeit wieder durch die Gegend. Dabei stellt Schwein immer wieder etwas fest. Dieses Internet ist eine heustark faszinierende Erfindung. Es ist hier, es ist da und manchmal ist es sogar auch ganz woanders. Riesengroß, total vollgestopft mit Informationen, Fotoknipsdingen, Sachen zum kaufen und vielen weiteren Möglichkeiten, kann Schwein es sich gar nicht wirklich vorstellen, dass das alles tatsächlich in so ein komisch flaches Internetansehen passen soll. Wie dem auch sei, irgendwie müssen die vielen Sachen da ja rein kommen. Und damit ihr Zweibeiner genau wisst wofür die Gurkentaler schleunigst auszugeben sind, habe ich wieder eine tolle Schweineneinkaufseite beschnüffelt.

Meine Wahl fiel in dieser Ausgabe auf eine Internetanseh- und Kaufseite, die bestimmt schon das eine oder andere Zweibein kennt. Die Villa Meerchentraum - als kleine Perle derzeit noch ein echter Geheimtipp für tolle Schweinchen Sachen aus Holz - bietet erstklassige Qualität aus liebevoller Handfertigung. Dabei ist Holzbauzweibein Christoph bereits viele Jahre kein Unbekannter mehr in der Wutzenszene. Denn auch auf Meerschweinchenaus-

stellungen können seine wundervollen Kreationen mitgenommen werden - gegen eine angemessene Menge an Gurkentalern versteht sich.

Doch kommen wir nun mal zum eigentlichen Heu in der Raufe. Meine Wuselei brachte mich also auf [www.villa-meerchentraum.de](http://www.villa-meerchentraum.de) - ein Klick, ein erster Blick ....wow. Angenehm hell kommt die Webseite daher. Weiss und helles Grau, mit einem kleinen Foto auf dem Seitenkopf sowie einen unheimlich niedlichen Logo, in das ich mich direkt verliebt habe. Als stilechter Kontrast darf dabei natürlich ein kleiner Hauch von Grün nicht fehlen.



An der linken Seite findet das surfende Kaufzweibein das Hauptmenü. Übersichtlich gestaltet und in vier Kategorien eingeteilt, gibt es sogar etwas Zubehör für Zweibeiner. Allerdings nur ein klein wenig, denn schließlich soll da ja für uns Wutzen gekauft werden. Neben einer kleinen Auswahl an Näpfen und Flaschen gibt es in der Näheecke verschiedene handgefertigte Kuschelsachen zu entdecken. Dabei haben Kaufzweibeiner bei Hängematten und Kuschelsäcken neben fertigen Exemplaren auch die Möglichkeit der individuellen Stoffauswahl. Das freut das Schweinchenherz, denn Zweibein kann so auf besondere Vorlieben eingehen, soweit möglich. Über den entsprechenden Menüpunkt "Stoffauswahl" in der Kopfnavigation gelangt man zu einer übersichtlich bebilderten Liste, welche alle derzeit verfügbaren Stoffvariatio-

nen vorstellt. Die Auswahlvielfalt kann sich dabei durchaus sehen lassen.

Das Hauptaugenmerk wuseeln wir aber selbstmügend auf die prima Holzsa-chen. Neben verschiedenen Heuraufen und Hütten findet Zweibein fenchelcoole Unterstände für Hängematten sowie weiteres Zubehör. Alle Artikel sind mit viel zweibeiniger Liebe aus Fichtenholz handgefertigt und naturbelassen. So kann Schwein auch mal gefahrlos seinem Nagetrieb nachgeben. Artgerechte Fertigung ist bei Zweibein Christoph ganz wichtig. Alle Hütten haben mindestens zwei Eingänge und bieten so ausreichend Fluchtmöglichkeiten. Durch die weitgehend schraubenfreie oder gezielt versenkte Montage sowie formschön gerundete Bögen sind auch Verletzungsgefahren auf ein Minimum reduziert. Meine beiden Favoriten sind die Hütten "Tunnel" und "Heuwolke". Schwein kann sich prima darin verstecken, findet Schutz und hat dennoch alles klasse im Blick. Die Heuwolke bietet zusätzlich noch eine echt coole Heuraufe - so wie ich sie perschweinisch bereits von einem anderen Raufenhaus kenne, welches wir Redaktionsschweinchen in Benutzung haben.

Zwar ist das Angebot an Artikeln derzeit noch recht übersichtlich, aber trotzdem ist alles absolut klasse und hochwertig verarbeitet. Wer nun seinen Wutzen etwas Gutes tun möchte, der schaut einfach ganz heuschnell mal auf [www.villa-meerchentraum.de](http://www.villa-meerchentraum.de) und lässt ein paar Gurkentaler springen. Das geht dort übrigens auch ganz einfach und sicher mit PayPal.

Von mir gibt's in jedem Fall fünf goldene Böhnchen für Zweibein Christoph, seinen Bart und seine prima Kreationen.



von Angel



# SCHWEINISCH: HINTERFRAGT



## EINZELHALTUNG SOZIALLEBENDER HEIMTIERE?!

Auch in der heutigen Zeit sind viele Zweibeiner grausam, egoistisch oder einfach nur uninformatiert. In der letzten Ausgabe berichteten wir über ein noch immer weit verbreitetes Phänomen, für das nicht zuletzt auch umsatzheißes Verkaufspersonal in Zoogeschäften maßgeblich mitverantwortlich ist - die schlichtweg nicht gesetzeskonforme Haltung von Schweinchen und Kaninchen als Zweiergruppe, zusammen in einem kleinen Käfig. Über eine weitere sehr schlimme Haltungsart möchten wir heute mal die Möhrenlampe etwas anschalten. Die ebenfalls nicht gesetzeskonforme Einzelhaltung. Wir Meerschweinchen sind soziallebende Rudeltiere. Ein Leben ohne Artgenossen ist die größte Strafe, die man uns antun kann. Dabei frage ich heute einfach mal: "Was kann ein kleines Meerschweinchen schlimmes getan haben, dass man es derart bestraft?"

Bei vielen kleinen Heimtieren wie Ziervögeln, Nagern, Kaninchen oder Frettchen – in diesem Fall eben Meerschweinchen – beherrscht immer wieder ein Thema die Foren und Anzeigenmärkte:

Einzel gehaltene Tiere und deren Wohlbefinden.

Meerschweinchen sind von ihrer Natur her soziallebende Gruppentiere, erst der Familienverband gibt ihnen Sicherheit, eine Vielzahl von Kommunikationsweisen über Laute, Gestik und Gerüche sorgt für rege Interaktion untereinander.

Doch wieso gibt es immer noch Halter, die trotz des Grundwissens, dass Einzelhaltung eigentlich wenig artgerecht ist, ihre Tiere bewusst alleine lassen?

### Aussage 1:

**„EIN EINZELNES TIER WIRD SCHNELLER ZAHM UND WIRD ANHÄNGLICHER ALS IN DER GRUPPE“**

Ja, ein einzeln gehaltenes Tier wird oftmals schneller „zahn“. Es verbringt bereitwillig Zeit mit seinem Menschen und lässt sich meist mehr gefallen als ein Schweinchen aus einem intakten Rudel. Was leider zu

oft falsch interpretiert wird – mit Vertrauen oder gar „Liebe“ hat das nichts zu tun. Dieses Verhalten hat sogar einen Namen, im Bereich der Humanmedizin würde man von „Stockholmsyndrom“ sprechen. Das Tier bindet sich an das einzige lebende Wesen, das seinen Käfig öffnet, es füttert, ihm in seinem Leiden Aufmerksamkeit schenkt. Es erträgt alle Schmerzen und Leiden stumm oder scheint sich sogar zu freuen, wenn es bekuschelt, gebadet oder durch die Gegend getragen wird. Es hat ja nichts anderes – keine andere Zuwendung in seinem kleinen Knast.

Natürlich möchte ich an dieser Stelle niemandem unterstellen sein Tier mutwillig zu quälen – aber neben ganz viel mangelndem Verständnis liegt hier purer Egoismus vor. „Mein Tier soll für mich schnellstmöglich zahm sein“.

Im Rudel würde es vielleicht länger dauern, ehe auch das letzte Individuum endlich mutig genug ist um seinem Halter aus der Hand zu fressen, aber dafür liegt hier bei tiergerechtem Umgang ein echtes, erarbeitetes Vertrauensverhältnis vor, ohne Zwang und Leiden.



## Aussage 2:

„ICH HATTE IMMER 2, JETZT IST EINS GESTORBEN UND DAS ANDERE BLÜHT RICHTIG AUF“

Siehe oben. Das verbliebene Tier zeigt sich natürlich gegenüber seinem Halter anhänglicher, zutraulicher und aufgeschlossener – es ist einsam und sucht Kontakt. Zudem werden auch heute noch viel zu viele Tiere durch Vermehrer, Zoohandlungen oder andere Quellen in nicht geeignete Haltungsformen wie zu kleine Käfige oder falsche Gruppenkonstellationen verkauft. Verstirbt ein Tier eines nahezu unverträglichen Bockpärchens in einem Miniknast, so blüht das verbliebene Tier natürlich auf – aber nur, weil die vorherige Haltung mehr als ungenügend war und ein großer Leidensfaktor mit dem anderen Tier entfallen ist.

In diesem Fall ist es wieder mangelndes Verständnis im Umgang mit den Tieren, das nicht mal böse gemeint sein muss.

## Aussage 3:

„ICH HABE NUR NOCH EINES UND MÖCHTE DIE HALTUNG AUSLAUFEN LASSEN. WEGGEBEN KOMMT NICHT IN FRAGE – MAN GIBT TIERE NICHT AB, MAN TRÄGT EIN LEBEN LANG VERANTWORTUNG!“

Löbliche Einstellung – und jeder kommt mal an den Punkt der Haltungsaufgabe. Aber Verantwortung zu tragen heißt auch, dass einem Einzeltier am Ende der Haltung eben jenes Schicksal der Vereinsamung erspart bleiben muss. Kommt eine Abgabe überhaupt nicht in Frage, so sollte man sich über ein Leihmeerschweinchen Gedanken machen.

Mit diesen drei Kernaussagen dürfte was alles abgedeckt sein – aber zu guter Letzt muss man noch weitere Schuldige benennen:

Die „Züchter“, die bereitwillig Tiere in Einzelhaltung abgeben. Ja, es gibt sie noch. Sogar im Dachverband. „Die Leute kriegen die Tiere doch eh, dann kann ich denen auch meine verkaufen“.

Würde niemand mehr seine Nachzuchten in Einzelhaltung abgeben – egal ob der Verkäufer ein Züchter, Zoohändler, Vermehrer oder eine Kinderzimmerzucht ist – würde vielleicht ein Umdenken passieren. Solche Anbieter sollten grundsätzlich gemieden werden. Auch eine Gesetzesänderung ähnlich der Verbote der Einzelhaltung wie in der Schweiz oder in Österreich wären überfällig, um endlich rechtliche Grundlagen zu schaffen.

Weitere Informationen zu der Thematik findet man auf [www.schweizhaltung.de](http://www.schweizhaltung.de)

von Britta W.



"So will ich nicht leben!"



Im Käfig? Alleine?! Mir steht das Fell zu Berge!!!



Artgenossen, Platz & gesunde Ernährung sind wichtig

# LEBENSECHT: ERZÄHLT

## Das Leben der Hoshi Sato

*"Wie wollen nur ein Mal Babys haben" - die Schicksale der Leichtfertigkeit*



Es ist nicht immer schön oder fair, manchmal durchaus schmerzhaft, mit Qualen verschiedenster Arten durchzogen, benutzt, vernachlässigt, ungeliebt, weggeworfen oder ausgesetzt. Das Leben, ein nie endender Kreislauf, der so viele Überraschungen für uns alle bereit hält. Manche sind schön, andere hingegen nicht - wie ein großes Glücksspiel, bei dem man nie weiß, was einen erwartet.

Ich kann mich noch genau erinnern. Mein Leben, es begann im Sommer 2014 in einem kleinen Verschlag, der wenig geschützt vor Wind und Wetter inmitten eines sehr dreckigen Hühnergeheges stand. Es war irgendwo im Osten Deutschlands. Kaum artgerechtes Futter, kaum taugliches Heu, kaum Tageslicht. So waren die ersten Eindrücke meines Lebens in einer selbstgebastelten, überfüllten Sardinenkiste aus Holz, welche kaum einen Quadratmeter Platz bot. Meine Eltern stammten aus einer Zoohandlung der Gegend und sie hatten bereits fleißig "gearbeitet". Da zeigte sich schnell, wie praktisch doch eine nicht artgerechte, viel zu kleine Wohnung sein kann. Denn es war so voll, dass kein Schwein umkippen konnte.

Im Laufe der Zeit wuchs ich, nicht besonders viel, aber es reichte zumindest für die Geschlechtsreife und dass sich mein Vater offenbar in mich verliebt hatte, denn ich war von ihm tragend. Mittlerweile wieder etwas



Frischer und mittlerweile ungewollter Nachwuchs

Platz in unserer Wohnung, denn die Zweibeiner jubelten viele von uns immer wieder an fremde Besucher - oftmals als Spielzeug für einen Mini-Zweibeiner in der Nachbarschaft, bei dem gerade mal wieder das Meerschwein auf die Regenbogenwiese umgezogen war. Schön fand ich das aber trotzdem alles nicht.



Nur Sheltie-Dame Jana (Mitte) lebt noch

Zwar rühmte man sich damit, sehr erfolgreich stets so viele niedliche neue Tiere zu züchten. Das dafür sehr wichtige Fachwissen allerdings oder die Bereitschaft sich entsprechend zu bilden waren leider nicht vorhanden. Ebenso wenig wie der Wille, die notwendige tierärztliche Versorgung und die artgerechte Ernährung zu sichern. Wir hatten ein Dach über dem Kopf und bekamen alle zusammen täglich 2 Möhren. Das war es dann aber auch schon mit der Tierliebe. Auslauf und Wiese kannten wir nur vom Zusehen durch das kleine Gitter, durch welches zumindest ein bisschen Licht in unsere viel zu kleine Wohnkiste fiel.

Ich weiß nicht mehr genau wie oft in meinem Bauch mittlerweile Babys gewachsen waren. Aber ich weiß, dass neben meinem Vater auch mein Bruder und zwei meiner Söhne in mich verliebt waren. Man konnte also sagen, kaum waren meine neuen Babys auf der Welt, sorgte bereits ein männliches Mitglied meiner Familie schon wieder dafür, dass diese Freuden erneut auf mich zukommen würden. Es gab weder ein Ausruhen noch ein Entrinnen für mich. Da wundert es nicht, dass ich arme Dame viel zu klein für mein Alter war.



Das fehlende Fachwissen über Genetik, Erkrankungen, Zucht und Haltung gipfelte immer wieder aufs Neue in mangelhafter Betreuung und schlechter Beratung bei der Abgabe von Artgenossen. Teils lebensbedrohliche Erbkrankheiten waren eine Folge davon. Verstehen wollte man dies jedoch leider nie, tat es stattdessen lieber mit einer ohnehin von Natur aus geringen Lebenserwartung ab. traurigerweise wuchs den Zweibeinern dann irgendwann alles über den Kopf. Oder sollte man besser muigen, glücklicherweise wuchs es ihnen über den Kopf?

Ansonsten wären meine Artgenossen und ich wahrscheinlich niemals von dort gerettet worden. Ansonsten wäre meine letzte Geburt wahrscheinlich schlimm ausgefallen. Ansonsten wäre ich wahrscheinlich niemals ein Amuigo geworden. Ansonsten hätte ich nicht noch 2 1/2 Jahre erleben dürfen, wie schön so ein Meerschweinchenleben tatsächlich sein kann. Denn



*Röntgenbild: Deutlich erkennbar - Hoshis schlimme Zähne* leider verhalten auch die gut meinten Ratschläge und die Aufklärungsversuche von Mama und Papa 2-Bein vollständig in der Luft. Als man Papa 2-Bein schließlich noch mit den Worten "na, schlecht hatten sie es bei uns ja nun nicht" verabschiedete, ich glaube, da wäre er fast vor Zorn geplatzt - wie eine überreife Wassermelone, die man auf den Boden fallen lässt.

Wann werden manche Zweibeiner verstehen, welches Unheil sie mit ihren "Nur ein Mal Babys machen" ohne das notwendige Fachwissen wirklich anrichten?!



von Hoshi

So wie Hoshi und ihren Freunden geht es leider viel zu vielen Schweinchen auf dieser Welt. Immer wieder trifft man auf einschlägigen Social Media Seiten im Internet auf Angehörige der Fraktion unbelehrbarer Zweibeiner. Immer wieder entdeckt man dabei das selbe leidige Thema - man möchte doch nur einen Wurf Babys haben - nicht selten gepaart mit der Frage, wer einem einen potenten Bock dafür leihen könne. Kann man den Wunschgedanken vielleicht noch etwas nachvollziehen, sollte jedoch spätestens beim gedanklichen Stellen der Frage die Vernunft einspringen. Denn ohne Fachwissen und wichtige Hintergrundinformationen zu den Elterntieren schafft man ganz schnell furchtbares Leid. Auch die Reaktionen auf derartige Fragen sind immer wieder die selben. Mahnend versucht man zu helfen, aufzuklären, Leid zu verhindern - leider sind oftmals Beleidigungen oder sogar Drohungen im Antwortportfolio der fragenden Person. Immer wieder unverständlich.

Auch Hoshi und ihre Freunde waren Opfer derartiger Ignoranz. Sie wurden gerettet, ein Glück, das nicht vielen Leidensgenossen zu teil wird. Sie wurden liebevoll versorgt und durften danach in liebevolle Heime umziehen. Von diesen geretteten Tieren wuselt nur noch Hoshis älteste Tochter munter durch ihr Gehege. Hoshis Mann, ihre damals frischen Kinder und mittlerweile auch sie selber haben diese Welt bereits verlassen müssen. Wie so viele andere Schweinchen wurden auch sie zu Opfern der Ignoranz, zu Opfern der Unwissenheit, zu Opfern derer, deren Egoismus stärker ist als der gesunde Menschenverstand.

von Papa 2-Bein





# Jeanny's Newsflash

## UNGLAUBLICHE Fakten



### "Krankes Polochzweibein"

Bei meinen Recherchen zum positiven wie auch negativen Zeitgeschehen sowie Kuriositäten aus dem Bereich der Fellnasen, treffe ich wieder auf heukrasse Vorkommnisse. Wer denkt, er hätte schon alles an Gemeinheiten gesehen, die sich Zweibeiner einfallen lassen können, der irrt apfelheftig. Selbst ich könnte dabei eine riesige Menge Päppelbrei im dicken Strahl .... deutlicher muss Schweinchen nicht werden.

Bereits vor längerer Zeit versetzte ein krankes Polochzweibein die Region um Hennef in Angst und Schrecken. Die gefährliche Narretei begann zunächst damit, dass diese bis heute unbekannte Person mit Vorliebe immer wieder alle Radmutter-schrauben an den Autos mehrerer Zweibeiner in dem Ort komplett losgedreht hat. Aufgefallen ist dies erstmalig, nachdem eines dieser Autos bereits wenige Meter nach Fahrtbeginn ein Rad verlor. Allein der Umstand, dass dies so schnell und bei geringer Geschwindigkeit geschah, war Grund für einen glimpflichen Ausgang ohne Verletzte, aber mit durchaus erheblichem Sachschaden. Seither kontrollieren Bewohner noch heute vor Fahrtantritt regelmäßig ihre Räder.

Scheinbar war das dem Täterzweibein noch nicht grausam genug, konnte er doch nichts über entsprechende Unfälle, Verletzte oder gar Tote aufgrund seiner kranken Machenschaften in den Zeitungen entdecken. Denn nach einigen zum Glück erfolglosen Radmutter-Aktionen waren bereits neue Opfer gefunden. In den folgenden Wochen kam es vermehrt zu Vorkommnissen, bei denen größere Tiere gequält wurden. Immer wieder wurden Wollproduktionstiere auf den Bereichen ihrer Weiden und auch in ihren Ställen aufgefunden. Den Tieren waren dabei allesamt Vorder- wie Hinterbeine fest zusammengebunden worden. Anschließend wurden diese dann mit dem Kopf nach unten an ihren Beinen aufgehängt. Es ist daher wahrscheinlich, dass diese Taten von mindestens zwei Personen verübt werden, denn so ein Wollproduktionstier hält, fesselt und hebt man als einzelnes Zweibein keinesfalls. Diese hinter-

hältigen und gemeinen Angriffe überstanden leider nicht alle Opfertiere unbeschadet. Einige konnten nur noch mit gebrochenen Beinen aufgefunden werden. Ein weiterer Teil überstand diese unglaubliche Stresssituation nicht und verstarb elendig, bevor Rettung kam. Andere Wollproduktionstiere hingegen hatten Glück und überstanden die Tyrannei weitgehend unbeschadet.

Diese ungeheuerlich abscheulichen Taten schienen nach einiger Zeit offenbar zu kräftezehrend. Denn Wollproduktionstiere waren schnell, laut, konnten sich heustark zur Wehr setzen und schwer waren sie obendrein.

Doch neue, einfachere Opfer waren auch hier wieder schnell gefunden. Dabei störte die Tatsache, dass sich das Täterzweibein noch anderweitig strafbar machen würde, offensichtlich keinen Heuballen weit. Denn die neuen Opfer wurden zunächst aus einer privaten Pflegestation für Kleintiere entwendet. Insgesamt zwölf ihrer Schützlinge vermisste Tierpflege-Zweibeinerin Iris eines Morgens in ihrer Station. Auch sie hat ein großes Herz für uns Fellnasen und nimmt in Not geratene Kollegen bei sich auf, wenn sie niemand mehr haben will.

Der erste Gedanke, dass die Tiere möglicherweise entlaufen wären, war jedoch schnell wieder vom Unterstand. Denn dann hätten auch die anderen Artgenossen in den jeweiligen Gehegen Reißaus nehmen können. Doch die Türen waren allesamt gut verschlossen. Es konnte sich daher nur um einen gezielten Diebstahl handeln. So war es dann auch.

Das grausame Erwachen gab es schließlich auf dem wenige Meter entfernten Spielplatz. Insgesamt sechs kleine Leichen boten dort einen schrecklichen Anblick. Artgenosse Anton wurde hängend in einer Spielhütte aufgefunden, die Beinchen mit Kabelbindern aus Kunststoff gefesselt. So starb er einen grausamen Tod. Ebenso wie der hoppelnde Artgenosse "Herr Meier", dessen Leben mit Klebeband gefesselt ein jähes Ende fand.

Weitere vier saumäßige Artgenossen fanden sich verteilt auf dem Spielplatz liegend. Ihre gekrümmte Haltung

lassen darauf schließen, dass sie große Schmerzen erleiden mussten. Eine spätere Untersuchung ergab, dass dieses irre Polochzweibein alle vier zu Tode getreten hatte.



Grausam zu Tode gequält.

Foto: Polizeizweibein

Verbleib und Schicksal der restlichen sechs Tiere, darunter auch ein zahmes Frettchen, sind leider bis heute unklar geblieben.

Für die Gesetzeszweibeiner heuklar steht fest: "Das sieht nicht nach einem Dummejungenstreich aus, das war pure Quälerei aus Lust daran", muigte eine Gesetzeszweibeinerin, die in dieser Angelegenheit wegen Diebstahl und Verstoß gegen das Tierschutzgesetz ermittelt.

Leidtragend sind am Ende wie immer in Not geratene Artgenossen. Denn Pflegezweibeinerin Iris wollte zur Sicherheit ihrer Schützlinge keine neuen Tiere mehr aufnehmen. Zu groß ist die Angst, dass auch sie gequält werden könnten.

Der Pflegezweibeinerin Iris verleihe ich hiermit das virtuelle goldene Böhnchen am Umhängefaden - für deinen unermüdlichen Einsatz für notleidende Artgenossen. Zusätzlich schenke ich dir mein schönstes Lieblingskuscheltuch - möge es deine Tränen auffangen und dich für immer in bessere Zeiten begleiten.

Dem geisteskranken Täterzweibein verleihe ich nichts, absolut gar nichts. Hoffentlich findet man dich irgendwann, fesselt dich, spielt mit dir in der Hauptrolle 90 Minuten Fußball und hängt dich danach mit einem fiesen Kabelbinder um deinen Zipfel gezurrt daran auf. Vielleicht kapierst du ja dann, welches grausame Leid du über die toten Artgenossen gebracht hast, du doofes Poloch du!!!

Den getöteten Fellnasen möchte ich an dieser Stelle in stiller Trauer gedenken. Ihr seid für immer in unseren Herzen.





## Kuschelsachen für Kleintiere

GEMÜTLICHES FÜR HUNDE, KATZEN, MEERSCHWEINCHEN UND ANDERE FELLNASEN







# WWW.THECOSYHUT.DE

## ALLGÄUER BIO HEU

*ökologisch*

*hochwertig*

*unseren Tieren zuliebe*



**Hubert Hofmann**  
Reuteweg 4  
87770 Oberschöneck

**Tel. 08333/923957**  
**Fax 08333/597125**

**info@heukauf.de**  
**www.heukauf.de**



Seit mehr als einem Jahr wusele ich mich nun schon im Namen des Schweinchenwohl durch die verschiedensten Dinge. Da ist es doch apfelklar, dass es auch in der Jubiläumsausgabe wieder etwas zu entdecken gibt. Auch wenn mitunter sehr viel Arbeit und Geduld an unseren Tests hängt, so muss ich aber auch zugeben, dass mir das alles heustark Spaß macht. Und das, obwohl ich dafür nur eine riesengroße Extraportion Erbsenflocken bekomme. Könnt ihr mir echt voll glauben. Aber zum Glück gibt es ja nun für alle Redakteure bei Zeitschriften mehr Geld - sprich, mehr Futter. Fenchelkrass!!! Was? Du weißt noch immer nicht wovon ich hier muige? Oh muig, ich glaube man muss dir Schnarchzweibein tatsächlich schnellstmöglich den Kuschelsack klauen. Ist doch echt unglaublich. Nun gut, sei froh, dass ich ein Herz für Zweibeiner mit viel zu kleinen Füßen habe - es geht wie immer um Produktchecks. Die Redaktionsschweinchen beschnüffeln, durchwuseln und stalken immer wieder verschiedene saumäßige Sachen. Anschließend latsche ich auf dem Schreibdings meinen höchstperschweinischen Buchstabensalat der Erkenntnis darüber zusammen. Dass davon der eine oder andere Hersteller weiche Böhnchen bekommen könnte, Pech gehabt, ist mir völlig gurke. Ich bin ja nicht die Caritas, sondern mit einer heiligen Sache im Auftrag des Schweinchens unterwegs. Und wenn ihr Leser wüsstet, was mir hier manchmal so an Krempel vors Gesichtsfell kommt. Da mag Schwein mitunter echt Möhren werfen.

**A**uch diesmal fiel mir die Auswahl des Produktes nicht leicht. Die Auswahl war wie immer unheimlich groß. Abermals wuselten sich da Dinge zwischen, bei denen das tollste Langhaarschwein schon vom bloßen hinsehen übelst Fellbruch bekommt. War da wieder ein Blödsinn dabei, muig ich euch ... Eine apfelkrass geräuschstarke Böhnchenaufsammlmaschine - betrieben mit bleifreiem Atomstrom oder so. Bitte, wer braucht denn sowas?! Da werden einem ja die Böhnchen krümelig, bei so einem \*pieeeep\*. Womit wir auch schon so ziemlich beim Thema wären. Zur Verfügung gestellt wurde unser Testobjekt von meeriekiste.de. Wir Redaktionsschweinchen haben wieder mal einen echten Langzeittest durchgeführt. Wie mein abschließendes Fazit ausfällt erfährt das lesende Zweibein wie immer im nun folgenden Buchstabensalat.

Es begann am Wurfstag von Papa 2-Bein. Eigentlich sollte niemand Schachteln, Beutel oder ähnliche Sachen mitbringen. Doch Meeriekisten-Zweibein Martin meinte es trotz allem wieder fenchelgut und hatte etwas dabei, einen großen Beutel aus Pappe. Nachdem Papa 2-Bein genau hingesehen hatte, muigte er ganz brav dankeschön und brachte den Beutel zu uns ins Redak-

tionszimmer, da dessen Inhalt für uns Redaktionsschweinchen bestimmt gewesen ist. Schweinchen danken auch.

**D**iesmal sollten wir wieder etwas für die Sauberkeit begutachten. Einstreu, besser gesagt Maisgranulat. Wie sich das für Tests mit derartigen Artikeln gehört, wurde selbstmuigend wieder ein extremer Härtecheck angesetzt. Oder sagen wir lieber, es war so geplant. Da bereits wenige Tage später die nächste Großreinigung des Redaktionsstalls anstand, sollte der Start also nicht lange auf sich warten lassen.

Nach vollständiger Entfernung und Reinigung unserer stalleigenen Testarea ging es schließlich los. Zunächst bereitete Papa 2-Bein einen mit Rasenkantenplatten abgegrenzten Bereich vor. Die Angaben auf dem Beutel versprachen Ergiebigkeit, sehr gute Geruchsbindung und absolutes Wohlfühlfeeling. Außer-

dem wurde auf die Ungiftigkeit der Einstreu hingewiesen. Ich bin skeptisch.

Nach genauem studieren der aufgedruckten Gebrauchsanweisung wurde der Beutel geöffnet. Ein dezentes Maisaroma wehte uns allen um das Riechgerät, was aber nicht weiter verwunderlich ist, denn wir hatten es ja hier mit Maisgranulat-Einstreu zu tun. Papa 2-Bein schüttelte den Beutel etwas, um die Staubentwicklung zu prüfen. Wenn es tatsächlich welchen gab war die Entwicklung so minimal, dass das auch bei staubempfindlichen Zwei- und Vierbeinern nicht ins Gewicht fallen dürfte.

Bisher sah alles recht vielversprechend aus. Ob das Granulat jedoch unsere Erwartungen erfüllen würde, das musste sich erst noch zeigen. Also los.

Zuerst wurde nun die Testarea mit dem Granulat befüllt. Entsprechend der Gebrauchsanweisung füllte Mama 2-Bein eine gleichmäßige Schicht mit 3 cm Höhe ein. Anschließend wurde sie glatt gestrichen. Es sollte ja schließlich auch gut aussehen. Eine Staubentwicklung war auch während des Füllvorgangs nicht wahrnehmbar - ein durchaus positiver Punkt. Ebenso fühlte es sich für die Pfoten von Mama 2-Bein durchaus angenehm weich an. Aber das ist ja gur-



kig uninteressant. Wir müssen ja drauf.



Von der Rasenkante aus nahm ich nach einigen Minuten den ersten Blick- und Schnüffelttest vor. Auch für meine Nase roch es angenehm dezent nach Maispflanze - von staubigem Geruch keine Spur. Anders verhielt es sich hingegen mit der Optik. Die gesamte Fläche sah mir sehr krümelig suspekt aus. Ein Meer aus winzigen Bröckchen - alle etwa 3 - 4 Millimeter groß. Fast könnte man meinen, man hätte es mit einer neuen Sorte Katzenstreu zu tun. Dabei sollte ja bereits weitreichend bekannt sein, dass Katzenstreu absolut nichts in einem Meerschweinchengehege zu suchen hat, da es für uns lebensgefährlich ist. Zum Glück war es ja Maisgranulat. Dennoch sei vorsichtshalber gemüigt, dass auch Maisgranulat - ebenso wie andere Einstreugranulate und Pelletstreu - bei Verzehr in unseren Mägen aufquellen oder klumpen können, was meist zu einer lebensbedrohlichen Darmverstopfung führen kann. Nun gut, aber weiter im Muig.

Da lag es nun vor mir, dieses glatte Meer aus kleinen hellbraunen Krümeln. So ganz geheuer war mir die Sache eigentlich nicht, aber ich hatte ja schließlich eine Mission zum Wohle aller Artgenossen zu erfüllen. So startete ich also einen ersten kurzen Spaziergang darauf. Und wenn ich müige "kurz", dann meine ich das auch exakt so. Taps, Taps drauf, igittigitt - und noch viel schneller wieder Taps, Taps runter. Denn was sich für Mama 2-Beins Pfoten angenehm weich anfühlte, entpuppte sich für meine zarten Füßchen als hart, kantig und übermäßig unangenehm. Zwar waren meine Kolleginnen Abby, Jeanny und Angel ebenfalls recht neugierig über dieses

Zeug, doch auch sie setzten nur kurz einen Fuß darauf und flüchteten wieder. Der erste Eindruck war also genauso ein Flop wie gammelige Möhren, die schon "LICHT AUS!!!" schreien. Eine heustarke Idee musste her, denn es galt ja alle Eigenschaften zu testen.

Zunächst sollte Papa 2-Bein ein kleines Kuschelnest auf das Granulat legen. Ich hatte die heimliche Hoffnung, dass sich dann immer wieder mal ein paar meiner Kollegen auf die Testarea zurückziehen würden. Doch auch nach vier Tagen gab es nur wenige vereinzelte Kurzbesuche. Zwar wurde in dieser Zeit automatisch das eine oder andere Böhnchen auf dem Maiszeug verloren und auch gelegentlich etwas Pipi drauf gemacht, doch für einen aussagekräftigen Produktcheck reichte es mir noch lange nicht. Das war heustark ärgerlich muig ich euch allen dort draußen. Aber an Aufgeben war nicht zu denken, denn schließlich bin ich ja Melina. Und Melina weiß genau was sie will.



Angemerkt sei jedoch, dass zu diesem Zeitpunkt noch alles sehr gepflegt aussah und es keinerlei unangenehme Geruchsentwicklung gab. Das war zumindest schon mal positiv.

Um das äußerst unbequeme Gefühl für unsere Füßchen abzumildern verteilte Papa 2-Bein nun etwas Heu auf dem Granulat. Siehe da, kurz darauf erhöhte sich die Besuchsfrequenz deutlich. Sogar ich habe mich für ein kleines Nickerchen in den Testbereich begeben.

Täglich erneuerten die Redaktionszweibeiner nun das Deckheu. Dabei wurde die Saugkraft des Maisgranulats deutlich. Auch nach einer Woche sah alles noch sauber, glatt und gepflegt aus. Vorsichtiges Wühlen mit den Fingern zeigten in dieser Zeit, dass das Pipi zwar in die unteren Schichten eingezogen war, ein Verklumpen gab es allerdings

nicht. Ebenso konnte noch keinerlei Geruchsbildung festgestellt werden. Doch bereits 3 Tage später kam es zu ersten leichten Verklumpungen.

Nach zwei weiteren Wochen des selben Ablaufs mochte letztlich niemand mehr von uns auf die Testarea gehen. Durch die Feuchtigkeit war das Granulat trotz Deckheu zu unangenehm für unsere empfindlichen Füßchen. Es sah auch alles nicht mehr so schön aus und klumpte deutlich. Lediglich die Geruchsbindung war nach wie vor recht gut.



Da niemand mehr eine Pfote auf das Granulat setzte, beendete Papa 2-Bein den Test für mich und stellte unsere reguläre Wohlfühlterrasse wieder her.

Mein abschließendes Fazit. Als grundlegende Alternative ist das Maisgranulat für Meerschweinchen und andere Nagetiere meiner perschweinischen Meinung nach ungeeignet. Der Wohlfühlfaktor fehlt dabei - entgegen der Verpackungsversprechungen - gänzlich. Die Granulatkörner sind zu klein und spitzig, wodurch sie sich nicht für empfindliche Meerschweinchenfüße eignen. Hinzu kommt die Gefahr, dass Körner gegessen werden könnten und dadurch zu einem lebensbedrohlichen Risiko werden. Lediglich die gute Geruchsbindung und Staubfreiheit können positiv überzeugen. Das perfekte Einsatzgebiet für Maisgranulat-Einstreu von Chipsi wäre für mich die Plastikwanne einer Katzenkackabox. In einem Meerschweinchengehege hingegen hat es allen Herstellerangaben zum Trotz jedoch nix zu suchen.



von Melina

# PFLANZEN

## BESCHNÜFFELT

### Heimtücke in Garten und Wohnung

#### Rizinus - Giftiger Wunderbaum

Mittlerweile ist die große Kalenderzählzeit vorangeschritten. Die Temperaturen sind wieder aus dem Keller gekrochen und heustark in die Höhe geklettert - was nicht nur den Zweibeinern, sondern auch so manchem von uns Vierbeinern ganz schön zu schaffen machen kann. Da frag ich mich doch, wird den Temperaturen da in der Höhe nicht schwindelig?!

Zeit, um eine Pflanze näher zu betrachten, der dieses warme Wetter echt gar nichts ausmacht - immerhin kommt sie doch aus dem warmen Afrikaland. Gerade in diesem Jahr bekam sie den Titel "Giftpflanze des Jahres" und dabei kennen viele Zweibeiner den Namen nur im Zusammenhang mit Bauchweh als widerliche Medizin, und auch als Tumormittel könnte der Wirkstoff der Pflanze einmal interessant werden. Eine Gefahrenquelle, wenn man nun glaubt, dass jede Pflanze, die in irgendeiner Form als Heilpflanze genutzt wird auch frisch von uns kleinen Heimtieren gefahrlos gefressen werden kann.

**Rizinus communis:** Der "Wunderbaum" ist eigentlich gar kein richtiger Baum, sondern eine Pflanze aus der Familie der Wolfsmilchgewächse - eine sogenannte Euphorbie. Seinen Namen trägt er nicht zuletzt wegen seiner wundersamen Blüten, die wie kleine Igel in leuchtend rot und gelb aussehen. Die großen, fast handförmigen Blätter erstrahlen je nach Zuchtform in sattem Grün bis hin zu tiefem Rot bis fast ins Violette - das fällt auch dem farbenblindesten Zweibein auf. Seine

Samen sehen auf den ersten Blick aus wie kleine Krabbeltiere - daher auch der wissenschaftliche Name. Auch wenn man es nicht glauben mag - der Wunderbaum, der eigentlich den Namen *Rizinus communis* trägt und dessen Öl gerne bei Verstopfung von Zweibeinern verwendet wird, ist trotz seiner prächtigen Erscheinungen der Lieferant eines der stärksten Gifte überhaupt. Nur durch Aufbereitung ist sein Öl frei von dem tödlichen Rizin. Schon ein Viertel Milligramm von diesem gemeinen Gift sind ausreichend, um einen erwachsenen Zweibeiner auf die Regenbogenwiese zu bringen. Kaum auszudenken, was das für uns Vierbeiner bedeutet. Was es noch gemeiner macht ist die Tatsache, dass es keinerlei Gegengifte gibt.

Leider sind die extrem giftigen Samen obendrein wohlschmeckend.

Der so gerne von Hobby-futterpflanzenberatern rechtfertigend erwähnte Probess bietet daher keinerlei Schutz. Zudem dringt das Gift auch über die Haut und Schleimhäute ein, sodass dieser eine Biss schon zu viel sein kann. Heukrasser Böhnchenhaufen.

Zu denken geben sollten dem schlaue Zweibeiner auch die Tatsachen, dass Rizin früher ein gerne genutztes Rattengift war, und nicht nur das. Besonders grausame Zweibeiner setzen es auch als Kampfstoff gegeneinander ein. Obwohl die Samen die frischen Samen am meisten Giftstoffe enthalten, sind alle Pflanzenteile giftig. Doch auch ohne den Kontakt zur Pflanze kann eine Vergiftung stattfinden. Hornspäne, welche im Haushaltsgarten gerne Verwendung finden, werden mit Rizin behandelt. Auch hier besteht Vergiftungsgefahr.

#### ACHTUNG

##### Steckbrief

**Name:** *Rizinus communis* / Wunderbaum

**Pflanzenfamilie:** Wolfsmilchgewächse

**Verbreitungsgebiet:** Afrika; als Zierpflanze in Europa

**Standort der Pflanze:** Gärten und Parks

**Blätter:** Handförmig

**Früchte:** Kapsel Früchte

**Blütenfarbe:** Rot

**Blütezeit:** August bis Oktober

**Höhe:** bis zu 6 Meter

**Alter:** in gemäßigtem Klima einjährig

**Eigenschaften:** stark giftig in allen Pflanzenteilen

**Tiergiftig:**

**Giftig für:** Sehr stark giftig / tödlich für alle Arten

Die Symptome einer Vergiftungen sind bei Zweibeinern und Vierbeinern im Grunde die gleichen. Neben scheinbar harmlosen und unspezifischen Erscheinungen wie Speichelfluss und Schleimhautreizungen kommt es zu Krämpfen, Muskelzuckungen, Entzündungen der Magen-Darm-Schleimhäute mit starkem Durchfall, Fieber, sowie zu Leber- und Nierenschäden und dem Zerfall der roten Blutkörperchen.

Vergiftungserscheinungen können unbehandelt zu einem schmerzhaften Tod führen. Als Ersthilfe kann man Medizinkohle / Dysticum eingeben.

Bis zum Eintritt des Todes können Stunden oder Tage vergehen - dass die Vergiftung im Verlauf sehr qualvoll ist muss man wohl nicht erwähnen. Es ist also in jedem Fall - wenn auch nur der geringste Verdacht einer möglichen Vergiftung besteht - ein Tierarzt aufzusuchen.

Alle Teile der Pflanze sind bei Berührung sowie Verzehr giftig. Gefährdet sind alle Lebewesen.



Von Jenny



Wunderbaum

## [www.Cavialand.de](http://www.Cavialand.de) Der Shop rund ums Meerschwein

Unser Sortiment:

- hochwertige Futtermittel jeder Art, z.B. diverse Pellets, viele Trockengemüsesorten, Mischfutter und Leckereien
- spezielle Futtermittel, z.B. calziumparm, getreidefrei, melassefrei, magenschonend, diabetesgeeignet, „Päppelfutter“
- Futtermischungen nach Ihren Wünschen (wir stehen auch gerne beratend zur Seite)
- Probenpäckchen von fast allen angebotenen Produkten zum kleinen Preis
- desweiteren ein reiches Angebot an: Einstreu, jeglichem Zubehör, Heu, Kuschelsachen, „Apotheke“ und Häusern
- auch unterstützen wir Notstationen für Meerschweinchen beim Kauf von deren Artikel über unseren Shop



Nicole Kuhne, Dr.-Ludwig-Opel-Str. 4, 65428 Rüsselsheim, Tel.:06142 / 54856, Email: [shop@cavialand.de](mailto:shop@cavialand.de)  
Sie haben keinen Internetzugang? Fordern Sie unseren Katalog an. Schicken Sie uns einfach einen frankierten (1,45€) und adressierten DIN A 4 Rückumschlag.

# NOTSTATION: VORGESTELLT

Die Nagernotstation

Wassenberg



Allein gelassen, vernachlässigt, misshandelt, ausgesetzt oder zum Sterben zurückgelassen. Das ist nur eine kleine Aufzählung dessen, was unzählige meiner Artgenossen auf dieser Welt tagtäglich an Grausamkeiten erleben müssen. Viele von ihnen erleiden dabei ein grauenhaftes Schicksal mit einem Weg ohne Wiederkehr. Manche Artgenossen aber haben Glück. Sie werden gefunden, gerettet, gesund gepflegt und finden schließlich einen Platz im Herzen in einem neuen und liebevollen Zuhause. Auch wenn die Zahl derer die dies erleben dürfen leider viel zu klein ist, so ist es dennoch jedes einzelne gerettete Leben, was zählt. Möglich wird dies aber nur durch die unermüdliche ehrenamtliche Arbeit unzähliger meerschweinliebender Zweibeiner und ihren Notstationen auf dieser Welt. Selbstlos geben sie alles dafür, in Not geratenen Artgenossen zu helfen. Eins dieser Zweibeiner ist Ellen, die sich liebevoll mit allen erdenklichen Möglichkeiten für Notschweinchen aufopfert. Mein Name ist Fiona. Auch ich kam seinerzeit als Notschweinchen in den Redaktionsstall. Als gerettete Peruanerschönheit war mein Aufgabenbereich bisher das Vorzimmer. Doch nach dem überraschenden Tod meiner Kollegin Hoshi habe ich beschlossen, zumindest ihre Arbeit zu beenden.

Meine kleine virtuelle Reise führt mich heute nach Wassenberg zu der Zweibeinerin Ellen. Dort führt sie eine wundervolle Notstation für Artgenossen sowie alle anderen Nagerkollegen in Not, die "Nagernotstation Wassenberg". Doch gerade das war in der näheren Vergangenheit nicht immer einfach, denn es gab den größten und schmerzlichsten Verlust aller Verluste für Zweibeinerin Ellen zu bewältigen. Dennoch blickt sie wieder nach vorne, in dem Wissen, das dieser geliebte Zweibeiner es nicht anders gewollt hätte.

Bereits vor ganz vielen kompletten Kalenderzählzeiten wurde das Interesse für uns Meerschweinchen sowie andere sensible Nagetiere geweckt. Wie so oft im Leben von Zweibeinern sind es ihre Minizweibeiner, die sie darauf bringen. Auch bei Ellen war das nicht anders, denn damals wollte ihr Sohn ein Haustier. Also erkundigte man sich intensiv nach den Bedürfnissen und irgendwann war es dann schließlich soweit.

Nun ist ja hinreichend bekannt, dass Zweibeiner mitunter sehr merkwürdige Artgenossen sein können. Ganz besonders, wenn sie bei anderen großen Mitzweibeinern etwas entdecken, von dem sie meinen, es wäre doch nur etwas für Minizweibeiner. Ganz davon abgesehen, dass



wir Meerschweinchen und andere Nagetiere nichts für diese Minis sind oder nur bedingt, können einem Zweibeiner mit solchen Ansichten eigentlich nur leidtun. Solche Ansichten anderer Zweibeiner blieben Ellen allerdings bisher glücklicherweise erspart. Trotzdem ist sie sich bewusst, dass es leider immer den einen oder anderen Zweibeiner gibt, der kein Verständnis dafür aufbringen kann.

Nach einer Weile bemerkte Ellen schließlich, dass es überall in diesem Land unglaublich viele Tiere gibt, die in Not sind und dringen Hilfe brauchen. Die Idee zur Notstation war geboren. In kleinem Rahmen begann man privat damit, hilfebedürftige Nager aufzunehmen. Was jedoch klein begann, wurde mit der Zeit immer umfangreicher. So war irgendwann der Punkt erreicht, an dem eine andere Lösung gefunden werden musste. Denn es waren mittlerweile so viele Notartgenossen geworden, dass auch wegen der gesetzlichen Lage ein anderer Rahmen gefunden werden musste. So wurde schließlich ganz offiziell die Notstation ins Leben gerufen. Das alles ist nun fast 15 Jahre her, doch Ellen bereut diesen Schritt bis heute nicht.



Doch wie geht es denn nun eigentlich mit den Artgenossen weiter, die in der Nagerstation Wassenberg ankommen? Ich habe mich selbstmuigend für euch schlaue gemacht und muss zugeben, dass mir das alles sehr bekannt vorkommt. Klar doch, ich bin ja selber ein Notartgenosse gewesen, wenn auch bei einer anderen Notstation. Denn auch hier wird jeder Neuankommeling zunächst untersucht und bei Bedarf mit Medikamenten versorgt. In einem artgerechten Gehege oder Stall darf man dann erstmal zur Ruhe kommen

und sich an artgerechtem Futter sowie Wasser erfreuen. Dabei ist selbstmuigend, dass auch eine entsprechende Quarantäne dazu gehört.

Nun weiß ja jedes Zweibein, dass so eine Notstation echt sehr viel Arbeit macht - jeden Tag der Kalenderzählzeit. Da kommt es zwangsläufig immer wieder zu Höhen und Tiefen, mit denen auch Ellen zu kämpfen hat. Ein heustarkes Maß an Organisation und die lieben Zweibeiner um sie herum stehen ihr in allen Situationen bei. Gemeinsam kann man dann Schicksalsschläge besser verarbeiten. Dazu gehören unweigerlich auch die Rettungsaktionen, bei denen Ellen und ihre Helfer nicht immer alle Artgenossen lebend vorfinden. Aber auch schöne Erlebnisse gibt es auch hier immer wieder. Ganz besonders, wenn sich Artgenossen erholen und wieder gesund werden, bei denen die Rettungszweibeiner eigentlich kaum noch Hoffnung hatten. Dabei möchte sich die Nothilfzweibeinerin lieber keine Gedanken darüber machen, welches ihr bisher schlimmstes Erlebnis war. "Es ist immer wieder schrecklich anzusehen, was manche Menschen Tieren antun. Das Leid kennt keine Grenzen", verrät Ellen mit gesenkter Stimme. Auf der Gesichtsbuchseite der Notstation kann sich jeder ein Bild darüber machen, welche schlimme Verfassungen manche Artgenossen bei ihrer Ankunft haben. Doch auch andersrum gibt es immer wieder etwas zu erleben. Das Schönste dabei ist, wenn Ellen und ihre Helfer täglich aufs Neue erleben dürfen, wie es ihren Schützlingen mit jedem Tag besser geht.

Die lebensrettenden Zufluchtsplätze sind allerdings auch bei der Nagerstation Wassenberg begrenzt. Dennoch können hier vergleichsweise viele Artgenossen gesund werden und sich auf ein schönes neues Zuhause freuen. Maximal 250 Notartgenossen finden hier ein vorübergehendes Heim.

Dabei schwankt die durchschnittliche Anzahl an Fellnasen, die die Station monatlich erreichen, deutlich. Manchmal sind es mehr als 100 Artgenossen in einem Monat, es gibt aber auch immer wieder Zeiten, in denen nicht eine einzige Fellkartoffel einzieht.

Das so eine Notstation sehr kostenaufwändig ist, brauche ich niemanden extra zu muigen. Besonders intensiv sind die anfallenden Kosten bei einer solch umfangreichen Notstation. Mit den Schutzgebühren vermittelter Artgenossen sowie Futterspenden kaum mehr abzudecken, musste unbedingt eine weitere Idee her - ein kleiner Shop mit tollen Kuschelsachen für Artgenossen, die Zweibeinerin Ellen selbst anfertigt und zugunsten ihrer Schützlinge verkauft.

Wer darüber hinaus gerne helfen möchte, darf gerne etwas auf das stationseigene PayPal-Spendenkonto einzahlen oder auch das Charity-Futter zugunsten der Nagerstation Wassenberg bei [cavialand.de](http://cavialand.de) kaufen. Selbstmuigend sind aber auch Futter- und Sachspenden immer willkommen.

Durch das umfangreiche Platzangebot für Notnasen kann allerdings keine Urlaubspflege mehr angeboten werden.

Auch eigene Urlaube bleiben seit Bestehen der Notstation vollständig auf der Strecke. Ein Opfer, das Ellen jedoch sehr gerne bringt. Hauptsache ihren Schützlingen geht es gut. Im Krankheitsfall ist die Pflege durch ihre fleißigen Helferinnen gesichert.

Wie fast jede Notstation werden auch hier stichprobenartige Nachkontrollen durchgeführt. Dabei musste bisher nur einmal ein vermittelter Artgenosse wieder zurück geholt werden.

Wichtig ist Zweibeinerin Ellen, dass die Tiere genug Platz haben und vor allem mit Artgenossen zusammenleben. "Meerschweinchen sind gesellige Tiere, die mindestens einen Partner brauchen. Gleichmaßen muss man sich im Vorfeld Gedanken darüber machen über Futter, mögliche Krankheiten oder auch darüber, dass diese Tiere durchaus 8 Jahre alt werden können", möchte sie allen Haltern sowie künftigen mit auf den Weg geben.

Da ist es eigentlich schon eine selbstmügende Pflicht, dass sich die Zweibeiner im Vorfeld umfangreich Informieren, eine Liste mit Pro und Kontra anfertigen und dann entscheiden, ob sie in der Lage sind, uns hochsozialen Meerschweinchen ein glückliches Leben bieten zu können. Denn wer sich Tiere anschafft, ist dazu verpflichtet Sorge zu tragen, dass diese auch ein glückliches Leben führen können oder sich rechtzeitig Hilfe zu holen, wenn das nicht mehr gesichert leisten kann.

So finden auch die Schützlinge der Nagernotstation Wassenberg regelmäßig ein neues Zuhause. Es ist sicher nicht leicht für Zweibeinerin Ellen, ihre kleinen Gäste irgendwann wieder gehen lassen zu müssen, aber die Gewissheit ihre unendliche Dankbarkeit zu haben, entschädigt für den Abschiedsschmerz.

Behalte auch du diese wundervolle Eigenschaft für immer bei dir und höre bitte niemals auf, dich so beherzt für unsere Notartgenossen einzusetzen.



von Fiona



### Steckbrief

Nagernotstation Wassenberg

### Tätigkeitsfeld:

Aufnahme, Beratung, Versorgung & Vermittlung von Notmeerschweinchen / Kleinnagern

### Finanzierung:

u.a. Spenden, Vermittlungsgebühren, Kastrationspatenschaften, Charity-Futtermischung, Verkauf von gebrauchtem Zubehör & Verkauf von Kuschelsachen aus eigener Fertigung

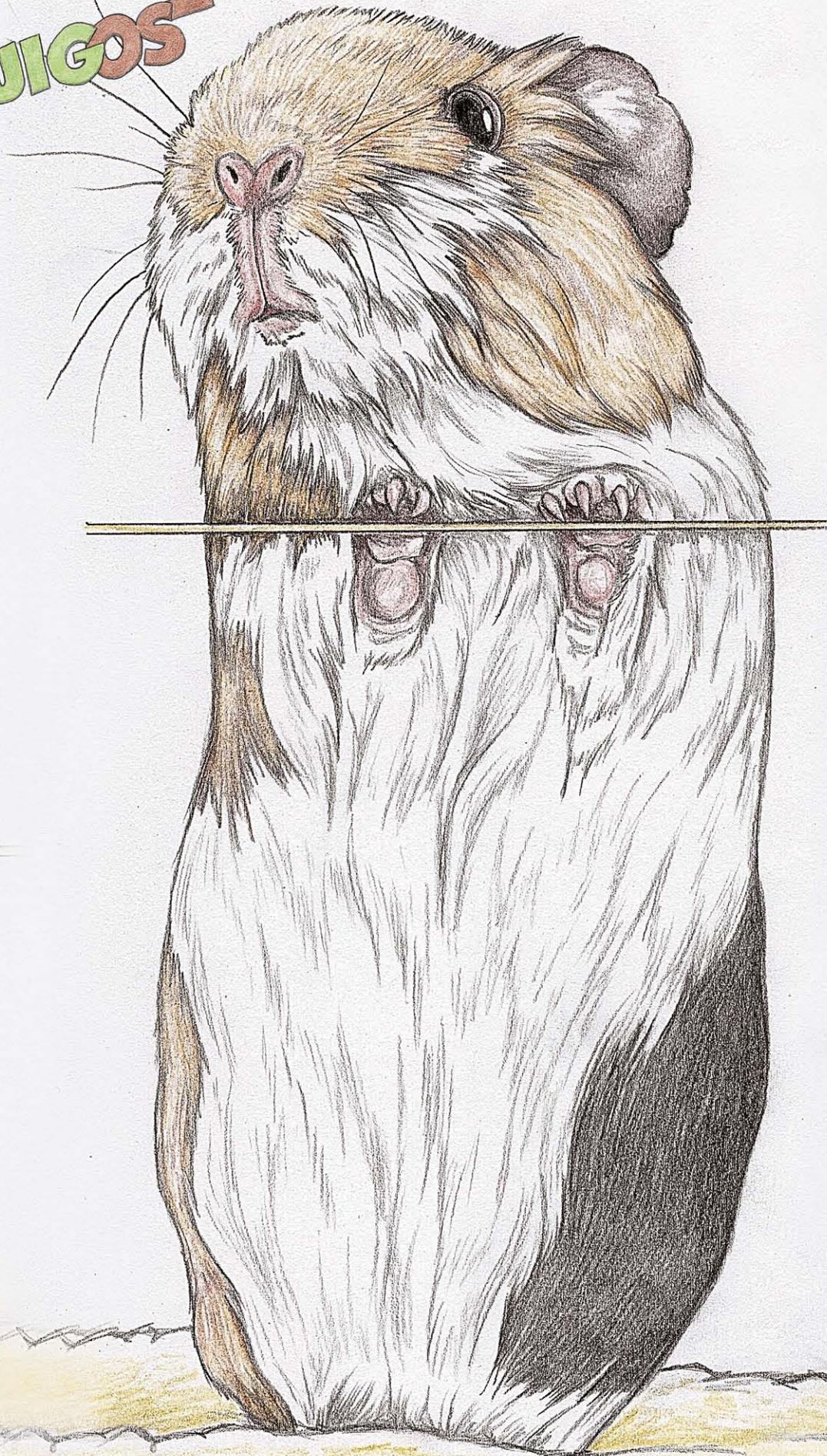
### Infos & Kontakt:

[www.meinepets.de](http://www.meinepets.de)

[www.facebook.com/ellens.nagershop](https://www.facebook.com/ellens.nagershop)



AMIGOS



AMIGOS



Foto: Papa 2-Bein





Lilla

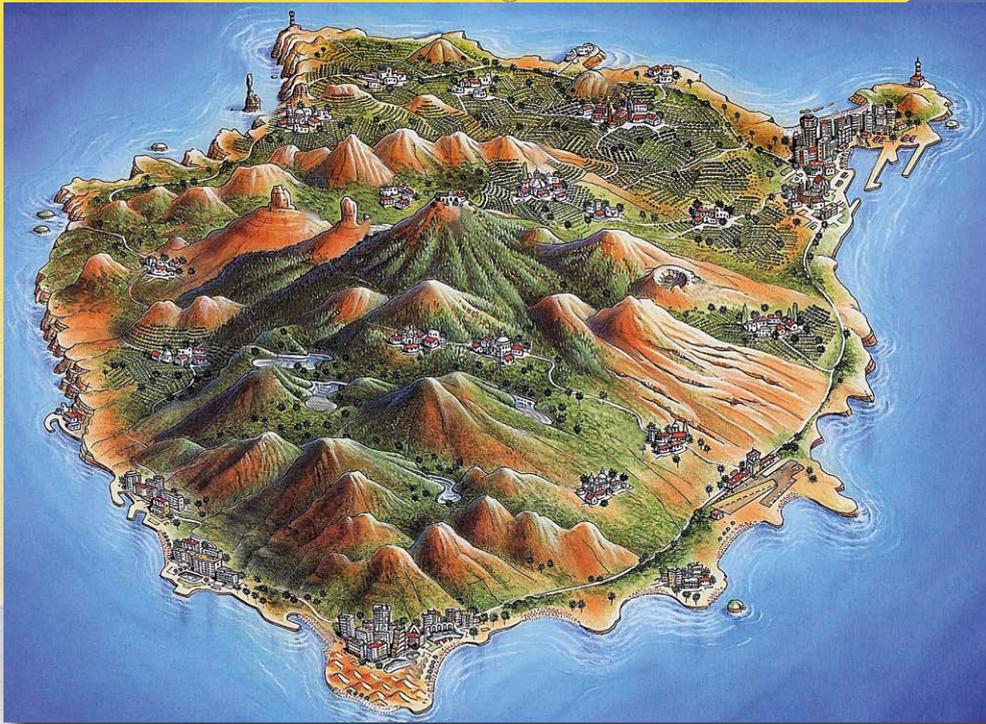
fee

Jeanny



# SCHWEINISCH: VERZWICKT

# JUBILÄUMS GEWINNSPIEL



Ein Gewinnspiel zum dritten Geburtstag der Amuigos darf selbstmügend nicht fehlen. In diesem Jahr wuselte es unsere Ur- Chefin Lillu von der Regenbogenwiese aus zusammen:

*Na muig da draußen. Ich bin zwar schon lange auf der Regenbogenwiese, aber trotzdem immer bei euch Amuigos-Lesern. Mit meinem Plüschpendant erlebte ich bereits viele Abenteuer. Von einem ganz besonders großen Erlebnis gibt es in dieser Jubiläumsausgabe zu lesen. Eure Lillu war unterwegs in der weiten Welt, um hinter das Geheimnis des großen Landes namens "Urlaub" zu wuseln. Geht vor dem Lesen aber bitte nochmal Pipi machen.*

Für das Gewinnspiel muss in dieser Kalenderzählzeit nur eine einzige Frage richtig beantwortet werden:

**IN WELCHEM LAND HAT LILLU VERSUCHT, HINTER DAS GROSSE GEHEIMNIS "URLAUB" ZU WUSELN?**

Die Antwort schickt man mit dem Betreff **"Amuigos Jubiläumsrätsel 2018"** einfach per Email an: [gewinnspiel2018@amuigos.de](mailto:gewinnspiel2018@amuigos.de)

Bitte vergiss dabei aber nicht **deinen Namen** anzugeben, und uns mitzuteilen, **ob du selber auch Meerschweinchen besitzt**. Achte bitte darauf, dass du eine gültige Email-Adresse benutzt, damit wir dich im Gewinnfall auch benachrichtigen können.

**EINSENDESCHLUSS IST DER 25. SEPTEMBER 2018**

Unter allen richtigen Antworten verlosen wir Redaktionsschweinchen wieder tolle Preise für Zwei- und Vierbeiner.

Die Gewinner werden nach der Ziehung auf unserer Homepage sowie unserer Facebook-Seite bekannt gegeben.

*Teilnahmeregeln: Teilnahme ab 12 Jahre gestattet, pro Teilnehmer darf nur eine Email eingesendet werden, mit der Teilnahme erlaubt man automatisch die Speicherung der notwendigen Daten bis zum vollständigen Abschluss des Gewinnspiels, in die Auslosung kommen ausschließlich die Einsendungen mit der korrekten Antwort - ein genereller Anspruch besteht nicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung im Gewinnfall ist nicht möglich.*

Wir drücken natürlich ganz doll die Pfoten.



die Redaktionsschweinchen



Ein Teil unserer Gewinne

# Unsere kleine "Stalkerin" Ensign Hoshi Sato UNVERGESSEN 01.06.2015 - 26.04.2018



Die Familie im Redaktionsstall, groß ist sie, groß und herzlich. Zwischen den Vier- und Zweibeinern dort besteht eine tiefe Bindung. Freundschaft, blindes Vertrauen welches gleichsam für beide Seiten gilt. Jede einzelne dieser Freundschaften hat ihre ganz eigene Geschichte. Und jeder treue Leser weiß mittlerweile, wenn Papa 2-Bein anfängt eine dieser Geschichten zu erzählen, dann ist der Grund dafür meist traurig...

Zu viele solcher Geschichten habe ich in den letzten Jahren schreiben müssen. Jede Einzelne davon tat sehr weh. Mit feuchten Augen durchlebte ich stets ein letztes Mal die Abenteuer der gemeinsamen Zeit - mit allen Höhen und Tiefen. Abermals ist es soweit, dabei sind doch erst wenige Monate seit der letzten Geschichte vergangen.

Es kommt mir vor als wäre es gerade erst ein paar Tage her, wie mich im Redaktionsstall eine Mail mit der Frage erreichte, ob wir auch Schweinchen aufnehmen würden. Jemand hatte Meerschweinchen abzugeben und zusätzlich gerade wieder einen ganz frischen Wurf. Auf recht abenteuerliche Weise halfen wir zunächst dabei, die Geschlechter zu bestimmen und ließen uns weitere Informationen geben. Sieben Fellnasen in Not galt es schnellstmöglich zu retten, doch der Mailverkehr verlief zeitweise leider recht zäh. Doch ich hatte mit wichtigen Tipps und Anweisungen für den Umgang vorgesorgt. So glaubten wir alle Sieben zunächst einigermaßen gut versorgt.

Zwei Tage verstrichen, dann erreichte mich die Information, dass zwei Tiere verstorben wären und eines verschenkt wurde. Eile war geboten, wenn wir die restlichen Fellkartoffeln noch lebend retten wollten. Neun lange Tage waren seit dem ersten Kontakt vergangen. Neun Tage, in denen wir sieben Leben hätten retten können. Endlich waren wir unterwegs, denn vier arme Fellnasen brauchten unsere Hilfe. Wie dringend sie gebraucht wurde offenbarte sich bei unserem Eintreffen.

Keine unserer Anweisungen aus den Mails waren befolgt. Zumindest die Separierung der geschlechtsreifen Herren von den Damen und Babys hätte man erwarten dürfen. Auf weniger als einem Quadratmeter pferchten sich die verbliebenen vier Schweinchen im eigenen Dreck zusammen. Die viel zu junge Mutter längst wieder nachgedeckt. Zwei Jahre sollte sie laut Auskunft per Mail sein. Ihre Größe, das Fell und die Babykrallen strafte jedoch lügen. Zwei Würfe konnten der kleinen Dame vor Ort direkt nachgewiesen werden, der nächste würde wahrscheinlich in absehbarer Zeit schon folgen. Aufklärungsversuche verhallten wirkungslos, war man doch der festen Überzeugung, dass es den Schweinchen ja bisher gut gegangen wäre. Aber sie

würden zu viel Möhren fressen, die ja so teuer wären. Da wisse man nicht, wie die Tiere über den Winter zu bringen seien. Ich hatte mich umgesehen auf dem Grundstück. Ein prachtvolles Haus, eine ebenso prachtvolle Gartenanlage, unter dem Carport drei nagelneue Edelkarossen von Audi und BMW. Mir fehlten die Worte. Ganz schnell die Schweinchen in die Transportboxen setzen, mit Futter versorgen und dann weg. Weg, bevor ich mich vergessen hätte und ein Unglück geschehen wäre. Oh Hoshi, was hatte man dir und deinen Artgenossen nur angetan?

Das war im November 2015. Bei guten Freunden mit kompetenter Zuchterfahrung und eigener Notstation durftest du mit deinen Freunden erstmal zur Ruhe kommen. Du konntest ganz behütet deinen Sohn aufziehen und wie befürchtet einen weiteren sehr kraftzehrenden Wurf hinter dich bringen. Zum ersten Mal in deinem Leben durftest du erleben wie es ist, wenn man Platz hat, wenn alles sauber ist, wenn es regelmäßig und abwechslungsreiches gesundes Futter und Heu gibt.

Schon bei der Rettung stand fest: Wenn du all die Strapazen überstehen würdest, darfst du ein Amuigos werden. Vor uns lagen viele Wochen. Wochen des Wartens, des Hoffens, Wochen der Sorgen. Denn Du warst sehr klein, wogst kaum 500 Gramm und warst tragend. Aufopferungsvoll hat sich deine Pflegemama Veri um dich bemüht, dich versorgt, dir beim meistern aller Probleme zu helfen. Schließlich war es nicht leicht für eine kleine Meerschweindame wie du es warst. Zusammen mit deiner fast erwachsenen Tochter hast du souverän deinen mitgebrachten Sohn erzogen, bis er schließlich zu seinem Vater umziehen durfte. Wir taufte ihn "Kleines Unfug". Auch die folgende, sehr schwierige Geburt hast du mit Hilfe deiner Pflegemama gut überstanden. Dies sollte dein letztes Baby gewesen sein. Nie wieder würde man dir zartem Wesen etwas derart Schweres zumuten.

Weitere Wochen vergingen. Dein Nachwuchs gedieh prächtig, du erholtest dich prima und nahmst auch endlich ein wenig an Gewicht zu. Bald schon solltest du in dein endgültiges Heim umziehen dürfen. Dein Mann und Kleines Unfug waren mittlerweile kastriert und hatten als Haremswächter ihr Traumzu Hause finden dürfen. .

Und dann war es endlich soweit, der Umzug stand an. Eine kuschelige Transportbox voller Gurke und Heu brachte dich in den Redaktionsstall. Sechs liebe Artgenossen freuten sich in der großen Gruppe bereits neugierig auf dich. Als hättest du schon immer dazu gehört nahmen die anderen Kollegen dich in der Gruppe auf. Sofort zogst du los, den Stall erkunden - mit all seinen Ecken, Winkeln, Unterschlüpfen - oben wie unten, drinnen wie draußen. Du warst angekommen. Deine leuchtenden kleinen Augen verrieten deine Freude.

Immer mehr wurdest du ein fester Bestandteil deiner neuen Familie. Gab es etwas zu entdecken oder zu schnorren - du warst stets ganz vorne mit dabei. Immer neugierig, immer frech, immer verlangend - so bereitest du Mama und Papa 2-Bein jeden Tag aufs Neue Freude. Du brachtest uns zum Lachen, ließt uns schmunzeln, immer wieder und wieder.

Als Stuntschweinchen gab es für dich keine Hindernisse. Oben von der Rampe runterspringen, auf den Unterständen turnen, über die Plexischeiben spionieren. Es gab nichts was dich hätte aufhalten können. Selbst große Hindernisse räumtest du einfach aus dem Weg..

Die Zeit verging, du fingst tatsächlich nochmal an zu wachsen, nahmst zu, entwickeltest dich zu einem wunderschönen Mädchen - frech und furchtlos. Das durftest du schließlich auch auf einer kleinen Infoveranstaltung unter Beweis stellen. Mit deiner Art und deinen wunderschönen Farben warst du der Star des Tages. Wieder daheim wurde natürlich den Artgenossen sofort Bericht erstattet.

Im Redaktionsstall gingst du mit deiner besten Freundin Fee durch dick und dünn. Wo sie war, warst du nicht weit. Und als Fee dann krank wurde, warst du immer an ihrer Seite. Sie hatte dir vieles beigebracht - ganz besonders betteln. Das konnte meine kleine Hoshi wie kein anderes Schweinchen im Redaktionsstall.

Doch dann wurdest auch du krank. Ein Abszess an der Wange, ausgelöst durch eine kleine Meinungsverschiedenheit, offenbarte letztlich etwas viel Schlimmeres. Die Unkenntnis deiner Vermehrer sollten dir zum Verhängnis werden. Denn das Röntgenbild zeigte zwar, dass dein Abszess ohne Zahnbeteiligung war, offenbarte al-

lerdings auch, dass alle deine Backenzähne nach unten durch den Kiefer wachsen würden. Mit etwas Glück hätte dieser Kelch an dir vorüber gehen oder noch lange auf sich warten lassen können. So begannen wir mit der Behandlung deines Abszesses, der überraschend gut und schnell abheilte. Doch die Freude sollte nur kurze Zeit halten. Wenige Wochen später war plötzlich dein Hals ganz böse dick. Sofort fuhren wir mit dir zur Gesundheitsantenne. Dein ganzer Hals war voller tiefsitzender Abszesse - die Backenzähne waren schneller gewachsen als wir alle gedacht hätten. So sehr du auch leben wolltest, diese Krankheit hätten wir nicht mehr erfolgreich bekämpfen können. Es zerriss uns allen das Herz, aber ich musste entscheiden was das Beste für dich war. Nach all dem Leid deines vorherigen Lebens konnte ich dir nur noch einen letzten Liebesdienst erweisen - dich in Würde und ohne Schmerzen zu deiner Freundin Fee gehen lassen.

Ganz nah an mich angekuschelt hast du deine letzte Reise angetreten. Ohne Schmerzen und Furcht. Sanft streichelte ich dich dort, wo du es immer so gerne hattest - hinter deinem Ohrchen. Mit leiser Stimme ließ ich nochmal unsere gemeinsamen Abenteuer passieren, bedankte mich bei dir für deine Freundschaft und Liebe. Ein letzter Atemzug, ein letzter schwacher Herzschlag, ein letzter Kuss auf dein Ohrchen, dann warst du fort.

Deine letzte Ruhe fandest du auf dem kleinen Friedhof der Amigos, gleich neben deiner Freundin Fee. Und so bleibt mir nur, ein weiteres Mal zu sagen: Lebwohl meine kleine Freundin. Es war mir eine Ehre dich gerettet zu haben, dein Vertrauen besessen zu haben. Auch du warst ein ganz besonderes Schweinchen, auf das ich sehr stolz bin.

Wir werden dich immer lieben, kleine Hoshi - Mama & Papa 2-Bein



*Zeit des Abschieds - Lebwohl kleine Freundin*



# Alandra's Kräuterecke

## Kornblume - Blaue Delikatesse

Guten Muig ihr lesenden Zweibeiner. Hier bin ich wieder und habe selbstmuigend auch wieder etwas für euch mitgebracht. Denn als Redaktionsschweinchen hat man immer ganz viel zu wuseln. Einfach hinwerfen, lümmeln, chillen und am Gras rumknabbern ist da halt nicht im Heusack drin. Aber so ein Schweinchenleben soll ja schließlich auch abwechslungsreich und spannend sein. Da wusel ich apfelkrass gerne umher. Denn es ist ja nicht nur für euch und die dort lebenden Artgenossen interessant. Auch Papa 2-Bein wird immer wieder dabei ertappt, wie er durchaus neue Dinge von mir lernt. Da spielt es auch absolut keine Gurke, dass es auf der Wiese wärmer ist, als in meiner Kuschelkrone - Queen Alandra die Erste verfolgt unbeirrt die Heuspur und natürlich lande ich dabei immer wieder mitten in interessanten Mampfereien, von denen eben noch nicht jeder gehört hat.

**M**ittlerweile ist es dort draußen wieder richtig warm geworden - und grün. An allen Wegrändern, auf Wiesen, in Wäldern, sogar in kleinsten Ritzen im Asphalt kann das Zweibein die verschiedensten bunten Blüten entdecken.

Grund genug, sich einmal mit einer etwas farbenfroheren Pflanze zu beschäftigen, die nicht nur ganz wundervoll und farbenprächtig blüht, sondern auch Bestandteil in nahezu jeder Blütenmischung ist und auch frisch heustark hervorragend schmeckt - die Kornblume, oder auf wissenschaftlich Cyanus segetum. Klingt komisch, schmeckt aber yummi.

Lange Zeit war die als Unkraut verschriene Pflanze auf den Feldern der Zweibeiner selten geworden - mittlerweile kommt sie wieder häufiger vor - und das ist auch gut so.

### **Aber schnüffeln wir mal etwas genauer:**

Dieser einjährige Korbblütler wird zwischen 20 und 100 cm hoch und ist vor allen durch seine tiefblauen Blütenblätter bekannt, die an dem im oberen Teil verzweigten Stängel mit seinen wechselständigen, linealischen Blätter erscheinen. Am Boden sind die Blätter manchmal etwas größer.

Auch wenn die Kornblume nicht zu den einheimischen Pflanzen aus Mitteleuropa gehört - sie wurde einst aus dem Mittelmeerraum als Kulturfolger eingewuselt - erstreckt sich ihr Lebensraum mittlerweile über nahezu den gesamten europäischen Kontinent. Wer sich in Erdkunde etwas auskennt weiß, dass das eine echt große Fläche ist, auf der echt viele Fellkartoffeln leben. Ihren Namen trägt sie zurecht - denn sie wächst bevorzugt am Rand - oder zum Leidwesen der Landwirte - in Getreidefeldern. So fand sie auch in anderen Ländern außerhalb von Europa eine neue Heimat.

Von der Futtermittelindustrie wurde sie schon lange entdeckt - in vielen Fertigmischungen, Blütenmischungen und Knabberprodukten finden sich getrocknete Blütenblätter. Dennoch wurde sie vor langer Zeit auch als Arzneipflanze genutzt - wobei ihre Wirkung nicht einhundertprozentig nachgewiesen ist. So wird sie bei Entzündungen, Schmerzen oder Insektenstichen verwendet. In Tees ist sie mehr eine sogenannte "Schmuckdroge" - sie sieht also einfach nur schön aus, soll aber keinen Nutzen erfüllen. Doch ob es für Zweibeiner hübsch aussieht, interessiert mich ja nicht - Hauptsache lecker und gesund für uns Schweinchen.

Aufgrund ihres Aussehens erhielt die Kornblume eine Vielzahl von Namen, die von Ortschaft zu Ortschaft wechseln. Diese alle aufzuführen, das würde hier leider zu weit gehen. Falls also jemand diese Pflanze erkennt, sie aber anders benennen würde - das muss kein Fehler sein.

Wichtig zu wissen wäre allerdings, dass je nach Quellenangabe unterschiedliche Informationen zum Gefährdungsstatus zu finden sind. Manchen Quellen besagen, dass die Pflanze unter Naturschutz steht, andere eben nicht.

Bevor man also nun eine seltene oder geschützte Art aberntet sollte man die Blüten getrocknet erwerben oder sich um das Anpflanzen von Kultur-Kornblumen im eigenen Garten bemühen.

Ansonsten dürft ihr bei der Kornblume bitte keinesfalls an das Lied von Lustigzweibein Heinz Erhard denken. Der hat nämlich immer wenn er traurig war einen Korn getrunken.



Von Alandra



### Steckbrief

**Name:** Kornblume (Cyanus)

**Familie:** Korbblütengewächse

**Vorkommen:** heute in nahezu ganz Europa, ursprünglich aus dem Mittelmeerraum  
Als Kulturfolger in unseren Breitengraden an den Rändern von Getreidefeldern

### Merkmale

**Pflanze:** aufrecht, krautig; 20-100cm

**Blätter:** wechselständig, linealisch-lanzettlich, manchmal fiederspaltig; weißlich behaart

**Blüten:** Gesamtblüte mit blauen "Blütenblättern"; wie bei allen Korbblütern aus vielen kleinen Einzelblüten zusammen gesetzt

### Lebenszyklus

**Lebensdauer:** einjährig

**Blütezeit:** Juni bis Oktober

**Erntezeit:** Während der Blütezeit; Schutzstatuts ggf. beachten! Immer ausreichend Blüten stehen lassen, damit eine erneute Aussaat erfolgen kann



# LEBENSECHT: ERZÄHLT

## Exotische Haustiere - Teil 2

# TIKSU

Aus der Spielzeugkiste gegriffen...



**G**enügsame, streichel-  
freudige Meerschwein-  
chen und kleine Kinder – das ideale Paar? Sind die Zweibeiner faul? Können Meerschweinchen fliegen? Welche Farbe haben Backenzähne eigentlich? Kelo übernimmt das Wort...

Uuuuuuuuuuu! Uuuuu! Uuuuuuu! Ach, versteht ihr nicht? Da muss ich wohl doch auf Zweibeiner-Sprache umstellen, wenn es anders nicht geht. Sprachlich seid ihr Zweibeiner wirklich ganz schön steif und unflexibel. Naja. Über mich sagen die Zweibeiner ja immer, ich sei laut und exzentrisch oder exzertisch oder so. Was immer das auch heißen mag. Angeblich soll ich ein bisschen merkwürdig, irgendwie eigen sein. Na klar, ist ja schließlich keiner wie der andere, auch ihr Zweibeiner nicht! Aber ich wollte euch heute eigentlich nicht von mir erzählen, sondern die Geschichte von meinem Mitbewohner Tiksu. Denn die hat es in sich.

**W**enn ich an den Tag zurückdenke, als er hier einzog – gerade hatte die Bunte-Blätter-Abwurfzeit begonnen – kommt mir sofort wieder dieser stechende Geruch in den Sinn, der sich ausbreitete, als der Neue bei uns eintraf. Vergammelte und bepieselte Möhre wäre dagegen ein fast wohltuender Duft gewesen. Echt, so ein Gestank! Auch Naserümpfen hat nicht geholfen. Das hat man überall in unserem Gehege gerochen. Der Kleine muigte sofort, das



Tiksu: "Zweibein, Erbsenflocken her, aber apfelflott!!!"

wäre normal bei den Zweibeinern, ob wir das nicht kennen. Er rieche es schon gar nicht mehr. Die Zweibeiner stehen

angeblich total darauf, sich mit Stinkwasser einzusprühen. Wirklich, so ein kötteliger Blödsinn. Ich finde, so ein Zeug sollte man gleich entsorgen, wo man es antrifft, davon kriegt man ja nun wirklich nur Niesanfalle. Und dafür geben die Zweibeiner dann noch einen großen Haufen Gurkentaler her, die in wohlduftendem Heu eindeutig besser investiert wären. Na jedenfalls ist der Geruch nach einiger Zeit verfliegen und auch nicht mehr zurückgekommen. Zum Glück!

Als wir uns dann zum ersten Mal ein bisschen unterhalten haben, habe ich Dinge erfahren, die gibt es gar nicht. Hatte ich zumindest bisher gedacht. Ich wusste ja bereits, dass die Zweibeiner manchmal ziemlich merkwürdige Sachen tun und auch oft ganz schön ungeschickt sind. Aber nach dem zu urteilen was ich bisher gesehen hatte, waren sie ja ansonsten ganz okay, wenn man jetzt mal von Anfassen, Hochnehmen oder Krallen schneiden absieht. Also Tiksu hat wohl vorher ganz woanders gewohnt und ist lange in einem Vierrad-Dings mitgefahren. Kann ich mir immer noch nicht so richtig vorstellen. Da sitzen die Zweibeiner total eingeeengt in einer vibrierenden Metallkiste und wenn sie die wieder verlassen, sind sie woanders als vorher, ohne sich großartig bewegt zu haben. Klingt komisch und irgendwie bezweifle ich das Ganze auch etwas, aber wenn das tatsächlich so funktioniert, dann glaube ich ja, dass die Zweibeiner selber ganz schön faul sind. Und wenn Schwein sich dann mal ausruht, heißt es direkt „Faulpelz“! Außer dem Vierrad-Dings hat Tiksu noch die Schlabbertiere erwähnt. Die sind groß, haarig und wenn sie nahe kommen, ruinieren sie einem das ganze Fell. So ein riesiges Schlabbertier hatten seine alten Zweibeiner zuhause, aber da gewöhnt man sich dran, sagt Tiksu. Zusammenkauern und abwarten. Oft sind die Zweibeiner mit dem Schlabbertier auch weg gegangen – nach „Gassi“, das war aber anscheinend nicht so weit. In der Zwischenzeit konnte er dann immerhin sein Fell wieder in Ordnung bringen. Ich würde ja zum Wildschwein werden, wenn mir einer das ganze Fell vollsabbern würde... so eine fenchelige Sauerei!

**N**ach der Geschichte mit den Schlabbertieren hatte ich mich schon wieder in einen Heuhaufen vertieft, aber das war noch nicht alles, der Winzling setzte erneut an. Ob ich schon mal kleine Zweibeiner gesehen hätte, fragte er mich.



Na klar, jetzt war ich teilweise bei kleineren Zweibeinern als vor meinem Umzug, und es war ja auch ganz normal, dass auch bei den Zweibeinern nicht alle gleich groß waren. Nein, meinte er. Ganz kleine. Noch nicht ausgewachsene. Da musste ich zugeben, dass ich darüber noch nie so richtig nachgedacht hatte. Dass auch Zweibeiner erst heranwachsen mussten. Wie klein sie dann wohl am Anfang waren und ob sie dann auch so flink waren wie wir Meerschweinchen? Ich versuchte mir das vorzustellen. Tiksu setzte seine Geschichte fort. Mit zwei Jahren sind Menschen noch gar nicht erwachsen, so wie wir Meerschweinchen, sondern noch ganz jung. Trotzdem sind sie schon viel größer als wir und haben vergleichsweise viel Kraft. Die Zweibeinmutter wollte dem kleinen Zweibein wohl eine Freude machen, hat aber leider den Spielzeuginnen mit der Tierhandlung verwechselt. Tiksu seufzte und berichtete davon, wie ihn das kleine Zweibein ständig herumtrug, grob anfasste und drückte wie einen Teddybär, ihm durch die Haare fuhr und ihn festhielt. Klar, dass er da jedes Mal möhrendick Angst bekommen hat. Ich weiß sowieso nicht, was die Zweibeiner immer mit ihrem Anfassen haben. Mir zum Beispiel reicht es an Nähe vollkommen, wenn ich bei meinen Zweibeinern um Erbsenflocken betteln kann. Dann sagen sie immer, ich wäre aufdringlich, weil ich mich an ihren Beinen abstütze, mich ihnen auf die Füße stelle oder sie mit dem Kopf anstupse. Aber sonst merken sie ja nicht, dass ich hier unten verhungere! Aufdringlich ist anders. Aufdringlich ist, wenn wir eingefangen werden sollen. Ich hasse es, auch wenn es dann heißt, ich soll ja nur mal kurz auf das Wiegedings. Nervig! Ich habe sogar gehört, dass viele Zweibeiner glauben, dass wir es mögen, stundenlang auf dem Schoß zu sitzen und plattgestreichelt zu werden. Aber nur weil wir eine andere Sprache sprechen und viele von uns geduldig sind und dagegen auch ohnehin nicht viel machen können, heißt das ja noch lange nicht, dass uns alles gefällt, was dem Zweibein gefällt. Tiksu jedenfalls hatte aufgegeben. Resigniert. In der Zweibein-Tastenmaschine hieß es über ihn: „Zappelt nicht, eignet sich auch für kleine Kinder“. Ganz so, als hätten die Zweibeiner Tomaten im Gehirn und Fenchel auf den Augen. Über uns soll man immer noch genauso wie im frühen Schweinzeitalter sagen, dass wir ein ideales Haustier für die kleinen Zweibeiner seien. Ob die

grobmotorischen und kreischenden Mini-Zweibeiner aber die idealen Mitbewohner für uns sind, darüber müssten sie sich noch mal die Tomaten zerbrechen. Also den Kopf, meine ich. Dass Tiksus Kopf nur relativ geringe physische Schäden in Form von abgebrochenen Schneidezähnen bei einem Sturz aus dem Fenster davontrug, als das kleine Zweibein möglicherweise die Flugqualitäten von uns Meerschweinchen erforschen wollte, hatte er wohl zum einen der Lage im Erdgeschoss und zum größeren Teil einem riesigen Schutzschweinchen zu verdanken. Das mit den Zähnen war wirklich gurkendicker Mist... da beide oberen Schneidezähne abgebrochen waren, konnte er überhaupt nichts abbeißen. Die beiden Zweibeiner hier haben ihm dann immer alles Gemüse winzig klein geschnitten. Und zwar anderthalb Monde, denn auch die nachgewachsenen Zähne blieben anfangs einfach nicht im Mund. Das Gesundmachzweibein hat sich zudem die Backenzähne angesehen – die waren komplett schwarz! Ich weiß ja nicht, welche Farbe Backenzähne normalerweise haben, aber schwarz werden sie wohl auf gar keinen Fall sein.

Ich habe Tiksu oft gefragt, was es denn bei den alten Zweibeinern zu essen gab, denn das interessiert mich immer besonders, aber das wollte er nicht sagen. Wahrscheinlich genauso ein Trauma wie sein Bruder. Von dem und irgendeiner Regenbogenwiese war die Rede gewesen, als die Zweibeiner uns zusammen führten, aber als ich mich danach genauer erkundigen wollte, vor allem nach der Wiese, schwieg er nur betreten. Da wollte ich nicht noch weiter Sonnenblumenkerne in die Gurken streuen oder wie ihr Zweibeiner so sagt. Was unsere Ernährung angeht, bin ich jedenfalls der Meinung: Informieren geht über aufs Blaue hinein ausprobieren! Ich könnte noch so viel über Tiksus Leben ausmuigen, seitdem er hier ist, aber da ich es mir gerade unter meiner Lieblingshängematte gemütlich gemacht hatte und so langsam die nachmöhriige Müdigkeit einsetzt, muss euch Zweibeinern für heute als Abschluss reichen, dass aus dem ehemaligen Halbstarcken, der wie ich finde damals ungefähr so durcheinander war wie unser Heuhaufen, trotz allem doch noch ein recht ordentliches und gesundes Meerschweinchen geworden ist, auch wenn weder ich noch so manches Zweibein zwischendurch allzu viele Kürbiskerne darauf verwettet hätten, dass er mit nun zwei Jahren voll im Möhrensaft steht. Fenchelstarke Träume!



von Kelo



# LEBENSECHT: ERZÄHLT



## Lillu: Stoffschwein on Tour oder: Wie gross ist dieses Urlaub???



Immer wieder zur Warmzeit werden die Zweibeiner irgendwie komisch. Da kramen sie unter gefährlichen Wackelleiterklettereien merkwürdige große Kästen mit Reißverschluss oder Riegeln von ihren Schränken. Meistens landen sie dann geöffnet auf ihrem Schlafdings und es werden haufenweise Obenstoffdingse, Untenstoffdingse und Füßchenstoffdingse hinein gewuselt. Da musste Schwein doch nun echt mal genauer hinsehen.

Irgendwie ist es schon heukomisch. Schon lange vor der Warmzeit wuseln sich die Zweibeiner durch bunte Papierblättdingse mit ganz vielen Fotos. Sie machen Krickelkrakel auf leeres Papier, vergleichen, rechnen umher und sind schließlich ganz aufgeregt. Ey Leute, egal was ihr gegessen habt, ihr solltet echt deutlich weniger davon knabbern. Man kann sich vorstellen, für ein kleines Meerschwein wie mich ist das eine apfelkomplizierte Sache. Doch mit etwas Geduld und guter Zuhörerei ist das Böhnchen letztlich gefallen. Ich war hinter das Geheimnis dieser hektischen Wuselei gestiegen.

Es geht um Urlaub. Sehr interessant das Ganze. Da machen die Zweibeiner jedes Jahr eine derart große Hektik, weil sie in der nächsten Warmzeit wieder nach Urlaub fliegen wollen. Das muss echt toll da sein. Bei diesem Gedanken flatscht mir aber gleich die nächste Frage in den Kopf. Wenn alle Zweibeiner in der Warmzeit nach Urlaub fliegen, dann muss das da echt riesengroß sein .... oder aber hoffnungslos überfüllt, wie ein blöder 100 cm Gitterkäfig. Und das soll echt schön sein?



Ich beschloss daher heustark mir das mal selbst genauer zu beschnüffeln. Nach einiger Muigerei und etwas Erbsenflockenroulette hatte ich Papa 2-Bein davon überzeugt, mitkommen zu dürfen. Oh muig, war ich nergel-

vös oder wie das heißt. Klein Schweinchen Lillu darf mit nach Urlaub und schauen was da so los ist.

Anfang Mai war dann der große Tag endlich gekommen. Der Flug nach Urlaub stand auf der Futterliste. Mittlerweile wusste ich auch, dass die Zweibeiner nicht alle auf einmal nach Urlaub wollen. Sie teilen sich das alle untereinander über die ganzen Kalenderzählzeiten verteilt auf - also so wie wir Schweinchen das auch mit unserem Futter... Rangordnung und so... Diese Zweibeiner haben doch ein ausgeprägteres Sozialverhalten als ich dachte. Papa 2-Bein hatte extra einen tollen Platz in seinem Rucksack für mich freigehalten, denn klein Lillu sollte ja wirklich alles absolut fellnah miterleben können. Dann mal los.

Zuerst ging es an einen Ort namens Flughafen. Das kann bei manchen Zweibeinern mitunter schon für Verwirrung sorgen, denn irgendwie gibt es in Deutschland gleich mehrere Ortschaften mit diesem Namen - möhrenbe-knackt. Nach etwas Wartezeit haben die Zweibeiner erstmal Drang zu komischen Spielchen gehabt. Sie liefen erst durch eine Türzarge - aber da war weder eine Wand noch eine Tür - und anschließend haben die sich auch noch alle begrabbeln lassen. Ich habe sogar ein paar Zweibeiner gesehen, die wohl irgendwie auf Fesselspiele abfahren. Was ein Unfug. Zum Glück hat mich niemand angrabbeln wollen. Denen hätte ich aber auch voll einen See und Böhnchen verpasst.



Danach gingen wir alle in einen großen Raum mit ganz vielen Stühlen. Dort mussten wir auf etwas warten, was auf den Namen Flugzeug hört. Kurz darauf konnte ich durch das Fenster eine riesengroße Metallmöhre mit Flügeln entdecken. "Und das soll fliegen können?", dachte ich mir. Skepsis erwachte in mir. Wenn das olle Stahlding mit den

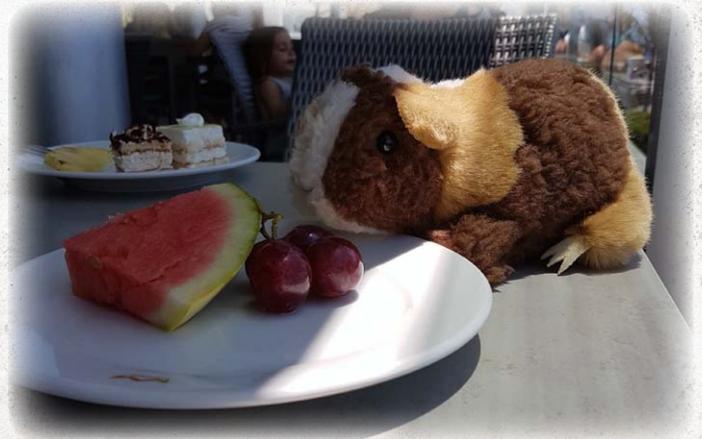
Flügeln schlägt, brechen die doch direkt ab - oder nicht? Egal, es gab kein Zurück mehr. Einwuseln war angesagt. Oh muig, war ich nervengöb oder wie das heißt.

Ganz viele Stühle waren in diese Möhre gebaut. Ein langer Gang in der Mitte und an den Seiten jeweils drei unbequem aussehende Stühle - von vorne bis ganz hinten. Kein Fernseher, kein Radio, kein Unterstand - alles sehr spartanisch eingerichtet dort. Nicht mal die Fenster hatten Griffe zum Lüften. Na das kann ja was werden - hoffentlich lässt auf dem Weg nicht irgendein Zweibein einen Fahren - dann erstinken wir alle, bevor wir in Urlaub ankommen. Nach einigen Minuten ging es dann auch schon los. Heuschnell flitzte die Metallmöhre eine lange Straße entlang und hob dann tatsächlich ab. Glücklicherweise konnte mir ja nicht viel passieren, ich war ja schon im Regenbogenland - aber was würde aus meiner Plüschvertretung werden, wenn .... neeeeeee .... denken wir nicht dran. Ein kurzer Blick aus dem Fenster .... aber wirklich nur ganz kurz .... das war mir dann doch irgendwie zu hoch.



Es war mir absolut unbegreiflich, wie sich diese riesige Metallmöhre mit so vielen Zweibeinern drin in der Luft halten konnte - und das auch noch ohne mit den Flügeln zu schlagen. Das muss doch ein richtig großes Gewicht gewesen sein. Bei so circa 200 Zweibeinern kommen ja schließlich auch circa 400 Beine raus. Die wiegen ja doch ganz gut, und wenn dann noch die Schuhe und so bedacht werden - da landet man doch bestimmt bei guten 5 Kilo pro Zweibein. Das ist dann insgesamt gesehen schon ein heustarkes Gewicht und nicht zu unterschätzen. Unterwegs machte es sich auch ab und zu bemerkbar, denn der Flugmöhre schien es immer mal wieder etwas schwer zu werden vor Müdigkeit. Da hat sie dann apfelkrass gewackelt und alle Zweibeiner mussten sich anschnallen. Noch so ein Blödsinn der sich mir nicht erschließen wollte. In der Luft anschnallen ... glauben die Zweibeiner etwa, dass man da mit einem Autobus zusammenstoßen kann?!

Wie dem auch sei - es war echt langweilig für mich. Und damit war ich offensichtlich nicht alleine. Immer wieder liefen in der Mitte Zweibeiner hin und her, schoben so hohe Kisten rum und brachten auch mal etwas zum trinken mit. Das waren bestimmt Soldaten die frei hatten, die hatten



nämlich alle eine Uniform an. Wie langweilig muss es einem sein, wenn man in der freien Zeit in einer Metallmöhre auf und ab rennt, und dabei anderen Zweibeinern Getränke mitbringt?!

Glücklicherweise war dann irgendwann alles vorbei. Die Möhre kam langsam immer weiter nach unten, weswegen ich mich auch mal traute aus dem Fenster zu schauen. Ey, da war ja nur Wasser. Überall Wasser - wir würden ertrinken. Doch dann sah ich Land und war beruhigt. "Das ist also das legendäre Land Urlaub? Ganz schön klein. Wenn mir da mal keiner auf die Füßchen latscht!", dachte ich mir insgeheim. Da rumpelte und wackelte es plötzlich ganz arg. Papa 2-Bein nahm mich in den Arm und erklärte mir, dass wir gelandet seien. Dann war es ja gut. Hoffentlich würde die Parkplatzsuche nicht so lange dauern, ich musste nämlich ganz dringend Böhnchen machen.

Nachdem wir endlich ausgestiegen waren und alle ihre Sachen hatten, ging es vor die Tür. Dort war es windstill und angenehm. Überall standen so merkwürdig aussehende Bäume. "Das ist also Urlaub", dachte ich mir. Aber irgendwie waren die Zweibeiner dort alle beschwippt. Ich habe ja zuhause schon manchmal Probleme damit, Papa 2-Bein zu verstehen, aber die Zweibeiner dort - die faselten alle ganz komisch daher. Das kam mir echt spanisch vor, muig ich euch. Doch ich wusele vom Thema ab.

Nun wollte es der Zufall, dass die Ortschaft hier ebenfalls Flughafen hieß. Dort wartete bereits ein ganz großes Taxi auf



uns alle. Wir waren ja als Rudel unterwegs, so wie sich das gehört. Oma und Opa 2-Bein begleiteten Mama und Papa

2-Bein, die dann natürlich mich begleiteten. Alles einsteigen, beziehungsweise einrollen - und schon ging es auf zu unserem Hotel, das wir nach 30 Minuten Fahrt erreichten.

Oh muig, war das ein riesiger Klotz. Da würde ich armes Meerschwein mich alleine ganz sicher verlaufen. Was ein Glück, dass meine Zweibeiner dabei waren. In der großen Eingangshalle war es angenehm kühl und sehr edel. Aber es war leider auch etwas lauter, was allerdings daran lag, dass gerade noch ganz viele Zweibeiner angekommen waren, während andere schon wieder abreisten. Doch bei uns ging es schnell. Oma und Opa 2-Bein gehören dort schon fast zur Hotelprominenz, so lange fahren sie da schon hin. Daher konnten wir schon nach wenigen Minuten unsere Zimmergehege in Besitz nehmen.



Hui, war das ein tolles Gehege. Ein großes Zimmer, mit großem Schlaf- und Kuschelgestell, ein großer Flimmerapparat an der Wand, ein Schrank mit kalten Getränken, ein Gerät mit dem Mama

2-Bein morgens ihr braunes Heißwasser machen konnte, ein riesiges Badezimmer mit ohne Badewanne und ein ganz klasse großer Balkon, von dem aus man ganz viel grüne Pflanzen und sogar das große Salzwassermeer sehen konnte. Ich war genauso begeistert wie meine Zweibeiner.

Nach so einer langen Reise waren wir natürlich alle sehr hungrig und wollten endlich etwas leckeres essen gehen. Nun, in diesem großen Hotel ist irgendwie alles "Alt Inklositz" oder so ähnlich, meinte Papa 2-Bein - und da gab es dann auch gleich mehrere Mampfthekenräume, von denen wir uns einen auswählten. Nix wie hin, wir waren hungrig.

"Oh muig, was ist denn hier los?", dachte ich mir. Das geht ja heukrass ab in diesem Mampfbereich. So viel kann doch kein Zweibein jemals essen. Überall standen Theken mit lecker

aussehendem Mampfkrams - Nudeln, Fleisch, Fisch, Kartoffeln, Gemüse, Kuchen und so .... Alles nix für mich. Aber es gab selbstmuigend auch eine große Auswahl an Obst und Rohkostsalaten sowie frischen Gemüsesachen. Da konnte ich nach Böhnchenlust schreddern. Hab ich natürlich auch gemacht - war ja schließlich Alt Inklositz. Zehn Tage lang, morgens, mittags, abends - na hoffentlich würde ich dann daheim noch in meine Kuschelrolle passen.

Was Schweinchen nach so einer großen Mampferei anstellt?



Ist ja heuklar würde ich mal muigen. Ein schönes Plätzchen suchen und erstmal ganz gemütlich eine Runde chillen. Also habe ich es mir auf einer Liege bequem gemacht - natürlich im Schatten, ist doch ehrenmuig. Ganz in der Nähe war eine echt krassgroße Pfützte. Da konnte ich immer wieder ganz viele Zweibeiner beim Rumplanschen beobachten. Manchmal gab es da aber auch sehr merkwürdige Schwimmtiere zu sehen. Die Zweibeiner wussten manchmal nicht was merkwürdiger war - diese komischen großen Schwimmtiere oder ein Meerschwein mit Sonnenschirm auf der Sonnenliege. Muss das denn sein, dass die einen so stalken?! Aber nachdem sich einer von mir richtig dick Fellbruch eingefangen hatte, ging es.



So verlebte ich mit meinen Zweibeinern ein paar echt tolle Hell- und Dunkelzeiten. Irgendwann machten wir schließlich einen Spaziergang. Es war schon Vordunkelzeit und die Sonne fing an, sich wunderschön zu verstecken. Gemeinsam wuselten wir am Wasser entlang. Da fiel mir plötzlich wieder ein, dass ich ja ein Meerschwein bin, und da ich ja hier am Meer war .... Bei der nächsten Gelegenheit also runter ans



Wasser gewuselt, geschaut, geschnüffelt, gemuigt .... So ein Beschiss! Es gab da kein ein Meerschwein nicht. Dabei bin ich doch extra ganz nah ans Meer dran getapselt. Enttäuscht

wuselte ich wieder zu Papa 2-Bein, der mir verriet, dass es im Landesinneren durchaus Artgenossen geben würde, weil es dort nicht ganz so heiß sei. Leider hatte ich keinerlei Gelegenheit diese Artgenossen zu besuchen. Aber ich hätte sie wahrscheinlich eh nicht verstanden, weil ja hier alle Lebewesen diese merkwürdige Gran Canaria Sprache muigten. Also ging es zurück ins Hotel. Der Kuschelsack wartete bereits auf uns alle.

Zur nächsten Hellzeit wollte ich dann nochmal ein bisschen was erleben. Zusammen mit Mama und Papa 2-Bein wuselte ich durch die Anlage. Überall waren schöne grüne Hecken mit roten Blumen daran. Manche waren aber auch irgendwie lila oder so. Es gab ganz viele Wiesen dort. Leider konnte ich sie aber nur zum Böhnchen-



machen, flitzen und schlummern nutzen. Denn die Halme waren viel zu kurz für mich. Schön war es trotzdem. So nutzte ich auch die Gelegenheit zu einem Schläfchen - im Schatten eines dieser komischen Bäume, von denen mir



Papa 2-Bein erklärte, dass das Palmen wären. Schön sind sie, diese Palmen. Sowas hätte ich auch gerne daheim auf der Wiese. Dann würden die Halme nicht immer von der Sonne her so arg verbrennen. Aber die wachsen ja bei uns nicht. Bei uns daheim wächst ja nur so ein olles Blättergedöns.

Nach einer Weile ging es weiter. Plötzlich hatte ich so merkwürdige kleine Steinchen unter den Pfoten. Das waren Lavasteinchen, denn dieses Gran Canaria Urlaubsdings war vor vielen Meerschweinchenleben mal aus Lava entstanden, erklärte mir Mama 2-Bein. Diese Steinchen fühlten



sich ungewohnt und etwas spitzig an. Deswegen wollte ich auch gar nicht so viel dort laufen. Wer erfindet denn bitte auch solche milbendoofen Steine?! So ne Zweibeinerei da! Dann aber erweckte etwas meine Neugier. Eine Pflanze mit eigenem Fell?! Was ist das denn für ein Dummfug? Langsam näherte ich mich, um an diesem Fell zu schnüffeln, als doch ganz plötzlich etwas piekste. Aua .... dieses blöde Fell war ja spitz und tat weh. Das geht ja echt mal gar nicht. Trotzdem waren die Blumen daran schön anzusehen. Nach diesem echt hinterhältigen Pieksangriff hatte ich dann keine Lust mehr, und da es morgen schon wieder nach Hause gehen würde, wollte ich mir mit Papa 2-Bein zusammen nochmal etwas Wellness gönnen.

So rollten wir gemeinsam hinab in Richtung Wellnessbereich. Da war eine große Badewanne für 12 Zweibeiner, mit warmem Wasser drin und ganz vielen Blubberblasen. Fast hätte man denken können, dass darin ganz doll viel gepupert wird. Aber es war ja noch niemand im Wasser. Während Papa 2-Bein es sich in der Blubberblasenwanne gemütlich machte, riss ich mir mal gepflegt ein Handtuch und

eine Wellnessliege unter die Pfoten. So konnte Schwein sich das gefallen lassen. Leider nahte auch schon der Abschied.

Bereits zur nächsten Hellzeit brachte uns das selbe große Taxi alle wieder zum Flughafen, von wo wir mit einer an-



deren Metallmöhre wieder nach Hause gebracht wurden. Ich war froh, wieder in meiner gewohnten Umgebung zu sein. Meine Artgenossen muigten mir neugierig Löcher in den Bauch. Manche waren sogar neidisch, weil ich trotz Schatten so schön braun geworden war.

Insgesamt war es ein tolles Erlebnis. Ich habe viel gesehen, viel gelernt, viel gegessen. Mittlerweile weiß ich auch, dass Urlaub kein Land sondern ein Zustand ist. Ich weiß auch, dass mein Urlaub auf Gran Canaria in einem großen Club Hotel direkt am Meer war. So schön wie es für mich war - als echtes Meerschweinchen hätte ich dort niemals Urlaub machen wollen. Denn die klimatischen Unterschiede wären für ein Meerschweinchen aus gemäßigtem Klima so groß, dass man krank werden oder sogar sterben könnte. Von dem extremen Reisetstress möchte ich da erst gar nicht muigen. Der war für mich schon sehr extrem - und ich bin nur ein Plüschschweinchen.

Wenn ihr also mal selber in den Urlaub möchtet - nehmt bitte niemals eure Schweinchen mit. Organisiert stattdessen eine gute und zuverlässige Urlaubsbetreuung für sie. So kommen auch die geliebten Wutzen mal zu einem wohlverdienten Urlaub - von ihren Hauptzweibeinern.



von Lillu



# SCHWEINISCH. UNTERWEGS



## Mission: Paukenschlag

BUNDESDEUTSCHE FELLKARTOFFELN JUBILIEREN  
- MEHR ODER WENIGER -

Urlaub - viel zu kurz sind solche Ereignisse leider immer wieder. Kaum hat Schwein den übergroßen Wellnessheuballen weggeschreddert, da wird einem schon wieder das Fell stressfilzig. Dabei wollte ich ja eigentlich noch eine gurkenkistenlange Verlängerung einreichen. Aber gut, so sind sie eben, diese zweibeinigen "Pflegefellchen". Die bekommen echt nichts, aber wirklich gar nichts ohne unsere saumäßige Hilfe gemistet.

Nun bin ich ja doch eine großherzige Außendienstmutter und habe den Job schließlich übernommen. Also noch schnell die Amigos-Transportdrohne zur Inspektion gebracht, Möhrenproviant gebunkert und die Flugroute ausgewuselt. Dann sollte es auch schon bald losgehen in den gleichschenkelig-viereckigen Ort. In Quadrath-Ichendorf stand nämlich vom 02. bis 03. Juni ein weiteres Mal die Bundesdeutsche Meerschweinchenausstellung des MFD an - die 30., um es ganz genau zu muigen. Das letzte Jahr noch leicht im Gedächtnis war ich natürlich heustark neugierig und gespannt, was mich heuer so alles erwarten würde. Glücklicherweise flog die Drohne im Energiesparmodus und war mit supergünstigem Ökoheustrom betankt.



Nach einem angenehmen gurkenlastigen Drohnenflug traf ich schließlich am großen Austragsgehege ein. Lange Warteschlangen an der Eintrittskasse waren dabei weder bei meiner Anreise sowie zwischen

durch oder bei meiner späteren Abreise auszuspähen. Das stimmte mich nachdenklich, traurig und doch freudig zugleich. Denn ich musste mich demnach wahrscheinlich nicht durch Unmengen schweinchenstarkender Zweibeiner wuseln, obwohl das generell stetig rückläufige Interesse an uns wundervollen Fellbomben bei der Allgemeinheit und leider auch der züchtenden Szene eigentlich sehr schade ist. Aber bekanntlich haben ja Zweibeinervereine allgemein leider immer mehr mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen.

So wuselte ich mich als weltberühmtes Presseschweinchen vorbei am Kassenzweibein und begann meine Exkursion. Das erste Bauchgefühl sollte dabei keine Täuschung gewesen

sein. Denn wären die anwesenden Zweibeiner Futterheue gewesen, es hätte auch für ein einzelnes Schwein wohl keine 10 Minuten knabberspaßige Mampferei gereicht. Dabei waren nur etwa die Hälfte von ihnen Besucher - schade für die Organisatoren, schade für die Züchterzweibeiner, gut für mich, denn es gab Platz. Woran es lag war leider nicht zu erwuseln.

Wie im letzten Jahr schon warb auch der diesjährige Flyer mit einer ansprechenden Menge von etwa 800 pelzigen Artgenossen verschiedenster Rassen und Farben, welche nach Show- und Verkaufstieren aufgeteilt sein sollten. Das hörte sich doch gut an. Also auf und rein zu den Artgenossen.

Selbstmuigend war auch dieses Mal wieder alles heustark unterteilt, damit es nicht zu einem zweibeinerisch starken Durcheinander kommen kann. Wie viele Artgenossen dieses Jahr dort waren habe ich wieder nicht exakt zählen können. Denn meine Anzahl an Vorderzehen beträgt nach wie vor lediglich acht. Allerdings signalisierte mit mein fachkundiges Sheltieauge, dass die auf dem Flyer angepriesene Zahl von etwa 800 Artgenossen sicherlich imposant zu lesen, allerdings leider nicht

realistisch gewesen ist. Eine nicht zu ignorierende Anzahl an Käfigen des 9-reihigen Aufbaus war hier tatsächlich dauerhaft ohne Schauartgenossen aufzufinden. Dies schmälert das optische Erlebnis für Otto Normalzweibein doch sehr und könnte bei Folgeveranstaltungen die Besucher- und Teilnehmerzahlen mitunter weiter drücken. Auf anderen Ausstellungen in Deutschland konnte ich hingegen feststellen, dass Leerstände mit Plüsch-



oder Keramikartgenossen zumindest optisch ansprechend gestaltet wurden. Es gibt also noch heustarkes Potential und Luft für die Organisationszweibeiner der Quadrath-Veranstaltung. Ebenso konnten auch einige Artgenossen ausgemacht werden, die in Quarantänewohnungen beheimatet waren.

Unangenehm auffällig waren leider auch in diesem Jahre wieder die sehr bescheidenen Lichtverhältnisse am Veranstaltungsort. Hier sollte seitens der verantwortlichen Zweibeiner künftig vielleicht doch einmal etwas genaueres Augenmerk gelegt werden.

Ein sehr positiver Lichtblick hingegen war die doch sehr ausführliche Beratung interessierter Zweibeiner im Bereich des Artgenossenverkaufs. So kenne ich das von allen anderen Fellkartoffelausstellungen und wäre obermuigig traurig, wenn es hier anders gewesen wäre.

Ebenso gab es ein heucooles Angebot von Info- und Souvenirständen für das schweinchensüchtige Zweibein. Und auch Zubehörartikel sowie artgerechte Futtermittel konnten am Stand von Cavialand.de erworben werden.

Beim Umherwuseln an den Käfigen zeigten sich mir einige neu anerkannte Farben. Meine Muigereien mit Coronet Artgenossen in Slateblue-Weiß, Glatthaarkollegen in Blau-Weiß sowie Dapple-Gold-Weiß oder Schoko-Weiß-Brindle brachten dabei zu Tage, dass sie befürchten, irgendwann mit Gelb-Grün-Weiß karierten Kollegen das Frühstückshu teilen zu müssen. Aber den Humor unter uns Fellbomben verstehen leider auch nicht alle Zweibeiner.

Für die Gattung der immerhungrigen Zweibeiner mit Stopfdarm gab es zudem noch eine kleine Cafeteria mit sehr

üppiger Verpflegung. Theoretisch könnte man nun muigen, dass dort für jeden etwas dabei gewesen ist. Stimmt so aber nicht ganz. Denn ich hungrige kleine Sheltiedame ging dort leider auch in diesem Jahr wieder leer aus. Dennoch war der Futternapf gut besucht - aber halt von Zweibeinern.

Nachdem ich insgesamt rund 20 Minuten auf dieser Veranstaltung verlebt hatte, wollte ich unbedingt die Heimreise antreten. Alles in allem war es für ein 30. Jubiläum dann doch etwas zu einfach und phantasielos gestaltet. Heuballen mit einer mittelprächtigen Topfpflanze dabei sind in der heutigen Zeit leider weder Besonderheit noch echter Eyecatcher. Da geht eindeutig deutlich mehr. Wirklich aufgefallen dürfte das aber kaum sein, denn letztendlich blieben die anwesenden Züchter und Aussteller weitgehend unter sich. Für uninformierte Halter und Besucher bot sich dieses Jubiläum leider als reine "Anguck-Show" ohne wirklichen Mehrwert zu bieten.

Ob dieser Termin auch im nächsten Jahr wieder als "Must See" - Event im Kalender des Redaktionsstalls stehen wird, ist nach dem diesjährigen Erlebnis leider fraglich. Etwas mehr Engagement und Elan wären zukünftig allerdings wünschens- und lobenswert - ganz besonders für interessierte Halter und natürlich auch für die Nachwuchsgewinnung.

Sehr schade, da geht wirklich mehr!



von Abby

DER SHOP RUND UMS MEERSCHWEIN

**Meeriekiste**.de

EINRICHTUNG FÜR KÄFIG UND GEHEGE  
GESUNDE UND LECKERE FUTTERMittel  
MATERIAL ZUM EIGEN- UND GEHEGEBAU

**Kleintierpraxis Dr. Anja Jansen**  
Peiner Straße 30, 38159 Vechelde

Montag	Dienstag	Mittwoch
10-12 17-19	10-12 -	10-12 17-19
Donnerstag	Freitag	Weitere Termine nach Voranmeldung
10-12 17-19	10-12 17-19	

Tel. 0 53 02 / 80 50 88  
Fax 0 53 02 / 80 55 95  
www.tierarzt-vechelde.de

www.  
**Meerschweinchen-Nanny**.de

Die Meerschweinchen-Nanny  
Beratung-Hilfe-Betreuung

# WILDU. KOCHT



## PAPAS ARRUGADAS CON MOJO

Von Mama 2-Bein

Endlich ist es wieder richtig Sommer, so ein Sommer, wie ihn Zweibein Rudi Carrell schon in seinen Melodieworten vor langer Zeit herbeigesehnt hat. Da gibt es natürlich ganz viel leckere Sachen aus dem Garten. Gurken, Tomaten, Wiese, Kräuter, Apfel und so weiter. Bei so einer Kombination kann natürlich heuschnell richtig Urlaubsfeeling aufkommen.

Genau das ist diesmal mein Stichwort. Zusammen mit Mama und Papa 2-Bein war meine Plüschvertretung für euch unterwegs. Bei meinen Entdeckungsabenteuern ist mir selbstmügend auch die eine oder andere Leckerei aufgefallen. Drei echte Spezialitäten von der größten Kanarischen Landansammlung möchte ich gerne vorstellen. Warum gerade drei Sachen? Heuklar, weil sie einfach zusammen gehören. Ausnahmsweise mal ohne wirklich viel schweinchentaugliche Zutaten, aber trotzdem voll vegetauglich und superlecker - auch einfach so als Snack - Kanarische Kartoffeln mit roter und grüner Mojo Soße.

### Zubereitung:

Wir beginnen zunächst mit den Kartoffeln. Diese müssen in kaltem Wasser gründlich abgebürstet werden. Danach nochmals kurz unter laufendem Wasser abspülen. Nun wandern die sauberen Erdäpfel in einen großen Topf, in den man anschließend gerade so viel Wasser gibt, dass der Inhalt gut bis zur Hälfte bedeckt ist. Jetzt schält das Kochzweibein die Knoblauchzehen. Drei davon in gleichmäßige Streifen schneiden. Als nächstes wird das Meersalz über die Kartoffeln gestreut - sie sollten möglichst gleichmäßig bedeckt sein. Nun noch die Knoblauchstreifen mit in den Topf. Zuletzt noch ein Lorbeerblatt hinzuwaseln.

Nachdem der Topf mit einem passenden Deckel verschlossen wurde, bringt man nun alles bei höchster Stufe zum

Kochen. Sobald es soweit ist wird auf mittlere Hitze reduziert. Damit nun das doch recht wenige Wasser nicht zu schnell verdampfen kann, greifen wir zu einem echten Kanarischen Kochtrick: Wir legen ein zusammengefaltetes Küchentuch zwischen den Deckel und den Topfrand. Auf diese Art reicht die kleine Wassermenge zum Garen aus. Das Ganze muss nun ca. 20 Minuten köcheln.

Nach Ablauf der Zeit wird das restliche Wasser bis auf einen kleinen Rest abgegossen und der Topf zurück auf den Herd gestellt. Ohne Deckel bei mittlerer Hitze weiterhin kochen lassen, bis das verbliebene Wasser restlos verdampft ist. Zwischendurch dabei den Topf immer wieder etwas schwenken und die Kartoffeln leicht schütteln. Dadurch werden sie schrumpelig und bilden ihre Salzkruste - ihr charakteristisches Aussehen bei diesem Gericht. Herd abschalten nicht vergessen.

Während die Kartoffeln kochen zaubert das Kochzweibein die passenden Soßen. Den Anfang macht die rote Soße - die **Mojo Rojo Picón**. Als erstes werden die Chilischoten entkernt und grob gehackt. Danach 3 der restlichen Knoblauchzehen durch eine Presse drücken. Diese beiden Zutaten vermengt man nun mit dem Paprikapulver, 1 Teelöffel Salz, 1 Teelöffel Kreuzkümmel und etwa 100 ml Olivenöl. Nun noch alles gut pürieren und mit 1 - 2 Esslöffel Essig abschmecken. Fertig ist die Kanarische Mojo Rojo. Doch Vorsicht - diese Soße ist scharf.

Doch auch die **"Mojo Verde"** darf natürlich nicht fehlen. Ihre typische grüne Farbe erhält sie durch die verwendeten Kräuter, die man zunächst gut waschen und trocknen muss. Anschließend werden sie in der Größe gedrittelt. So können sie besser weiterverarbeitet werden. Die letzten drei Knoblauchze-

hen durchpressen und zu den Kräutern geben. Auch hier fügt das Zweibein wieder 1 Teelöffel Kreuzkümmel hinzu und verrührt danach alles mit 100 ml normalem Sonnenblumenöl. Abschließend auch hier noch pürieren und mit 1 - 2 Esslöffel Essig sowie etwas Salz abschmecken. Fertig.

Diese leckeren Kanarischen Kartoffeln werden mit Schale gegessen und sind zusammen mit den beiden Mojo Soßen ein gehaltvoller Snack. Für die Antivegetarier sei gemüht - Die Kartoffeln mit den Soßen schmecken auch sehr gut zu Rind oder Grillfleisch sowie gegrilltem oder gebratenem Fisch.

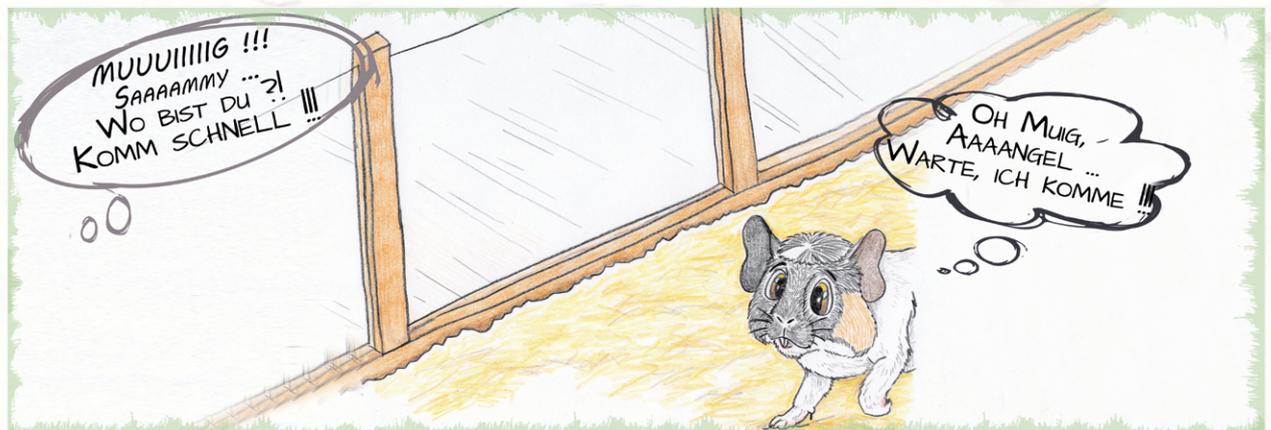
Guten Appetit

### Ihr braucht dazu Folgendes:

- » 1 kg Kartoffeln, klein, fest kochend
- » 250 g Meersalz grob & etwas Kochsalz
- » 1 Lorbeerblatt
- » 9 Knoblauchzehen (frisch)
- » 3 getr. rote Chilischoten
- » 2 TL Kreuzkümmel
- » 1 TL Paprikapulver edelsüß
- » 100 ml Olivenöl
- » 100 ml Sonnenblumenöl
- » 4 EL Essig
- » 1/2 Bund Koriander
- » 1/2 Bund Petersilie



# Angel's Abenteuer Das Zweibeinzimmer



# VEG WARS

## EPISODE VI

Gerade so den Fängen des bösen Nagariums und seinem Anführer Darth Guinea entkommen, machen sich Bin, Lemmy, Lili, Lug und die Robs auf den Weg, um sich mit ihren Rebellenfreunden zu treffen.

Gemeinsam sprechen sie über die bedrohliche Todesmelone und ihre Schwachstelle. Zusammen mit Nachwuchscavyriter Lug ersinnen die Rebelen einen kühnen Plan.

Wird es ihnen am Ende gelingen, das Nagarium zu besiegen? Schafft Lug es, den ihm merkwürdig vertraut erscheinenden Darth Guinea zur guten Seite des Dill zu bekehren?

Es ist die letzte Hoffnung auf Frieden im Gemüsequadranten.





Singe an Flotte --  
wir sind endlich da.

Dem Dill sei Dank  
Landeerlaubnis für Hangar 4 --

Wir wissen, von außen ist  
die Melone unzerstörbar.

Aber: Wir kennen ihre  
Schwachstelle, Vater.

Die Energiequelle befindet  
sich aber im Kern !!!

Ich hab nen Plan ...

Wer soll sich sowas  
trauen?!  
Das gibt Schockstarre !!!

Ich mobilisiere gleich  
die Truppen.

Ich mach es. Das klingt  
lustig, Freunde.

Heustarke Idee, Lili.  
Aber alles was geht





Also: Lug und die Rob's kümmern sich um die Schwachstelle.. Bin und Lemmy sind die Rückendeckung. Lili bringt Verstärkung. Ich wünsche euch Glück !!!

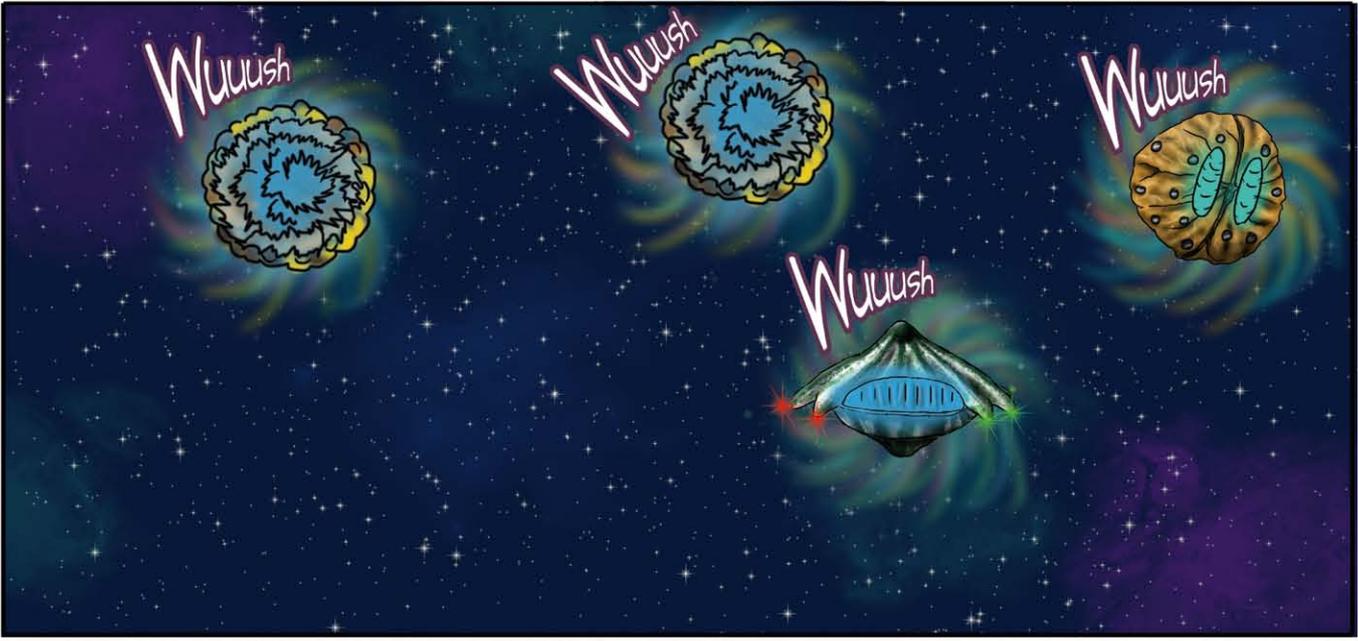


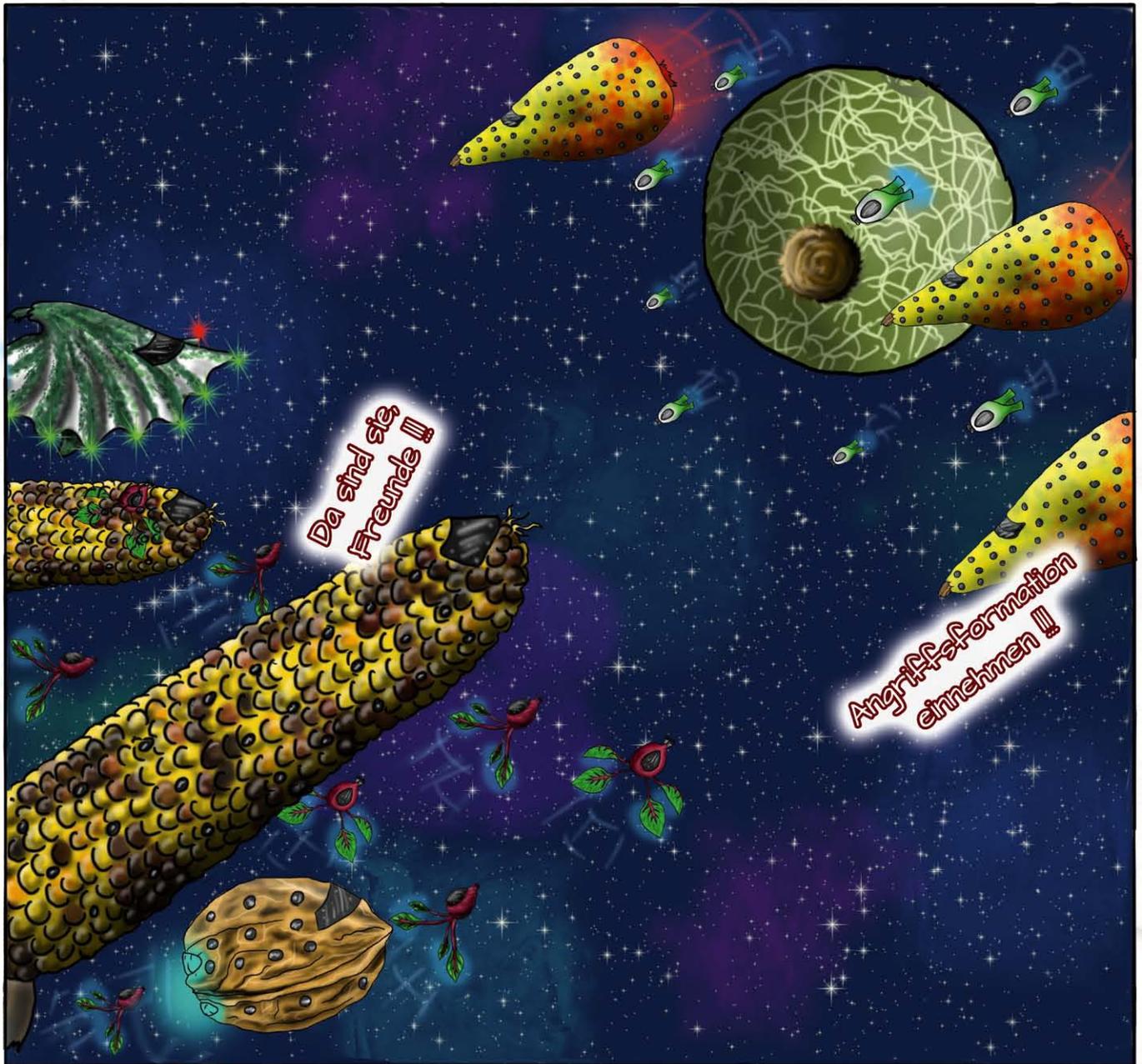
Lili und die Truppen stoßen später hinzu. Möge der Dill mit euch sein !!!

Möge der Dill mit euch sein !!!



Auf geht's - Machen wir sie zu glutenfreiem Hartweizengrieß !!!





Da sind sie  
Freunde !!

Angriffsformationen  
einnehmen !!



müde !!

Fortsetzung folgt...



# INFORMATIVES NOTIERT

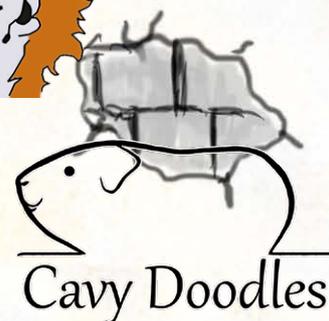
## Aktuelle Termine

Änderungen, Ausfälle, Ergänzungen usw. gibt es im Terminkalender auf [www.amuigos.de](http://www.amuigos.de) Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten

Veranstaltung	Datum	Ort	Leitung	Infos / Webseite
3. Tischnschau BV Nordhessen e.V.	Am: 26.08.2018 Von 09:00 Uhr bis 17:00	34277 Fuldabrück	Melanie Graf	<a href="http://www.mfd-bv-nordhessen.de">www.mfd-bv-nordhessen.de</a>
24. MFD-Ausstellung des LV Berlin, Brandenburg, Sachsen	Von 01.09.2018 10:00 bis 02.09.2018 16:00	14621 Schönwalde Glien	Verena Fahrenbach	<a href="http://www.mfd-berlin.de">www.mfd-berlin.de</a>
3. Braunschweiger Tischnschau des LV 02	Am: 22.09.2018 Von 09:00 Uhr bis 17:00	38106 Braunschweig	Holger und Verena Rabe	<a href="http://www.mfd-lv-02.de">www.mfd-lv-02.de</a> (nicht öffentlich - nur für Mitglieder des MFD sowie Partnervereine und Zuchtinteressierte)
19. Landesverbandsausstellung LV NRW e.V.	Von 22.09.2018 10:00 bis 23.09.2018 16:00	41812 Neu Immerath; Stadt Erkelenz	Kombinat [211513] Erdel	<a href="http://www.mfd-lv-nrw.de">www.mfd-lv-nrw.de</a>
20. Jubiläums LV-Schau des LV Hessen-Nassau	Von 13.10.2018 10:00 bis 14.10.2018 16:00	64319 Rodgau Nieder-Roden	Tanja Fuß	<a href="http://www.mfdlv06.de">www.mfdlv06.de</a>
1. Tischnschau des LV Bayern	Am: 27.10.2018 Von 10:00 Uhr bis 17:00	85053 Ingolstadt	Astrid Wagner	<a href="http://www.mfd-lv-bayern.de">www.mfd-lv-bayern.de</a>
25. Jubiläumsschau LV Schleswig-Holstein	Von 27.10.2018 11:00 bis 28.10.2018 16:00	25548 Kellinghusen	Carmen Kessel	<a href="http://www.mfd-sh.de">www.mfd-sh.de</a>
6. Tischnschau des WRZ e.V.	Am: 03.11.2018 Von 09:00 Uhr bis 17:00	46354 Südlohn	Kombinat [211410] Lanfer	<a href="http://www.westfalenmeeris.de">www.westfalenmeeris.de</a>
Eintagesrichtung des BV Rhein-Main e.V.	Am: 24.11.2018	63110 Rodgau	Tanja Fuß	
7. Landesverbandsausstellung des MFD LV 10 Sachsen-Anhalt e.V.	Von 08.12.2018 10:00 bis 09.12.2018 15:00	06179 Teutschenthal	Norbert und Nicole Schmidt	

Mit freundlicher Unterstützung von:

NOT-  
MEERSCHWEINCHEN.DE e.V.



printed by:  
**Wir machen Druck.de**  
Sie sparen, wir drucken!



Tierfotoarchiv  
DREWKA



[WWW.AMUIGOS.DE](http://WWW.AMUIGOS.DE)